



## Aastra Business- Kommunikationslösung

**AASTRA**

### Aastra Alarm Server 2.0 Systemhandbuch

Dieses Dokument gibt Auskunft über die Installation, Konfiguration sowie den Betrieb des Aastra Alarm Servers. Zusätzlich enthalten sind Hinweise für die Konfiguration von Systemen, die im Zusammenhang mit dem Aastra Alarm Server betrieben werden.



**Aastra Deutschland GmbH**  
Zeughofstrasse 1  
10997 Berlin

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Grundsätzliche Funktionsweise .....</b>	<b>6</b>
1.1	Funktionsweise des Alarm Servers .....	6
1.1.1	Entstehung von Alarmen, deren Verarbeitung und Eskalationspläne .....	7
1.1.2	Anwesenheit und Benutzeridentifikation .....	7
1.2	Schritte zu einer funktionierenden Konfiguration .....	8
1.2.1	Vorbereitung des Alarm Servers.....	8
1.2.2	Konfiguration anhand einer Vorlage erstellen .....	8
1.2.3	Einrichtung der Schnittstellen .....	8
1.2.4	Anlegen von Endpunkten .....	8
1.2.5	Umgebungen anlegen und Endpunkte zuordnen.....	9
1.2.6	Benachrichtigungsgruppen anlegen .....	9
1.2.7	Eskalationspläne anlegen.....	9
<b>2</b>	<b>Produkt- und Sicherheitsinformationen.....</b>	<b>10</b>
2.1	Lieferumfang .....	10
2.2	Nutzungs- und Sicherheitshinweise.....	11
2.2.1	Aufstellungsort .....	11
2.2.2	Umgebungsbedingungen .....	11
2.2.3	Sicherheitshinweise.....	12
2.3	Inbetriebnahme .....	13
2.3.1	Konfigurator und User Interface.....	13
2.3.2	User Interface.....	14
2.3.3	Betriebssoftware .....	14
<b>3</b>	<b>Hardware .....</b>	<b>15</b>
3.1	Display .....	15
3.2	Anschlüsse auf der Rückseite .....	15
3.3	Überwachungsrelais.....	16
3.4	Logging und Protokollierung.....	16
3.4.1	Logging .....	16
3.4.2	Systemereignisprotokoll .....	16
3.5	Watchdog.....	16

<b>4</b>	<b>Konfigurator</b>	<b>17</b>
4.1	Menü „Alarm Server“	17
4.2	Menü „Ansicht“	18
4.3	Konfigurationsübersicht	19
4.4	Allgemeine Einstellungen	19
4.4.1	Grundeinstellungen	19
4.4.2	Netzwerk	20
4.4.3	Datensicherung	21
4.5	Lizenz	22
4.5.1	Demo Mode	22
4.5.2	Behandlung von Lizenzen im Konfigurator	22
4.5.3	Einzellizenzen	22
4.6	Einbindung Online System Monitor	22
<b>5</b>	<b>Schnittstellen</b>	<b>22</b>
5.1	Einstellungen für alle Schnittstellen	23
5.1.1	Allgemeine Einstellungen	23
5.1.2	Spezielle Einstellungen	24
5.2	Kommunikationssysteme	25
5.2.2	Aastra 400	29
5.2.3	OpenCom 1000	32
5.2.4	SIP-DECT®	36
5.3	Sonstige Schnittstellen	38
5.3.1	Aastra I/O Gateway	38
5.3.2	ESPA 4.4.4	40
5.3.3	E-Mail	43
5.3.4	GSM Modem (SMS)	45
5.3.5	Wago Feldbuskontroller	46
5.3.6	Flurdisplay	46
5.3.7	Generic Input	47

<b>6</b>	<b>Alarmierung &amp; Funktionen</b>	<b>48</b>
6.1	Alarmtypen (Expertenmodus)	48
6.1.1	Alarmer von DECT-Telefonen	49
6.1.2	Anwesenheiten und Beenden von Alarmen	49
6.1.3	Sonstige Alarmtypen	49
6.2	Benachrichtigungsprofile (Expertenmodus)	51
6.2.1	Benachrichtigungsprofil Aastra 400	51
6.2.2	Benachrichtigungsprofil OpenCom 1000	52
6.2.3	Benachrichtigungsprofil SIP-DECT®	52
6.3	Benachrichtigungsgruppen	53
6.4	Eskalationsplantypen	54
6.4.1	Allgemeine Einstellungen	54
6.4.2	Filterkriterien	54
6.4.3	Eskalationsphasen	55
6.4.4	Ende eines Alarms	55
6.5	Überwachungsalarmer	57
6.6	Umgebungen	58
<b>7</b>	<b>Online System Monitor</b>	<b>59</b>
7.1	Aktuelle Alarmer / Anwesenheiten	59
7.2	Überwachungsalarmer	59
7.3	Protokoll	59

<b>8</b>	<b>Inbetriebnahme externer Komponenten .....</b>	<b>60</b>
8.1	Konfiguration der Aastra 400 .....	60
8.1.1	Login – Prozesse / Benutzerkonto .....	60
8.1.2	Foxtasten für die Verwendung des Terminal Mode .....	61
8.2	Konfiguration der OpenCom 1000 .....	61
8.2.1	Allgemeines .....	62
8.2.2	Einrichtung der CI-Schnittstelle .....	62
8.2.3	Terminal-Mode einrichten .....	62
8.3	Konfiguration von SIP DECT .....	63
8.4	Inbetriebnahme OpenPhone 12 / 13 .....	64
8.4.1	Programmierung „Direktes Ansprechen“ über OpenPhone 12x / 13x .....	66
8.4.2	Max. Dauer für das direkte Ansprechen einstellen .....	66
8.4.3	Zugangscode für die Raumüberwachung ändern .....	66
8.4.4	Direkte Ansprechen /Raumüberwachung freigeben .....	66
8.4.5	Anmelden eines Funkfingers am OpenPhone 12x .....	66
8.4.6	Programmierung der Speichertasten (Funktion An– Abmelden) .....	68
8.4.7	Anschlussbelegung OpenPhone 12x / 13x .....	68
8.4.8	Programmierung Identeinheit OpenPhone12i/13i .....	69
8.4.9	Funktion “iButton“ freigeben .....	69
8.4.10	Funktion “Anmelden“ programmieren .....	69
8.4.11	Funktion “Abmelden“ programmieren .....	69
8.4.12	Wahlprozedur bestimmen (Beispiel OpenCom10x0) .....	69
8.4.13	Wahlprozedur bestimmen (Beispiel Aastra 400) .....	70
8.4.14	iButton auslesen .....	70
8.4.15	Programmierung der Speichertasten .....	70
8.5	Programmierung direktes Ansprechen Aastra 1930 .....	71
8.6	Inbetriebnahme iButton Programmiergerät .....	71
8.7	Inbetriebnahme iButton Identeinheit .....	74
<b>9</b>	<b>Index .....</b>	<b>75</b>

# 1 Grundsätzliche Funktionsweise

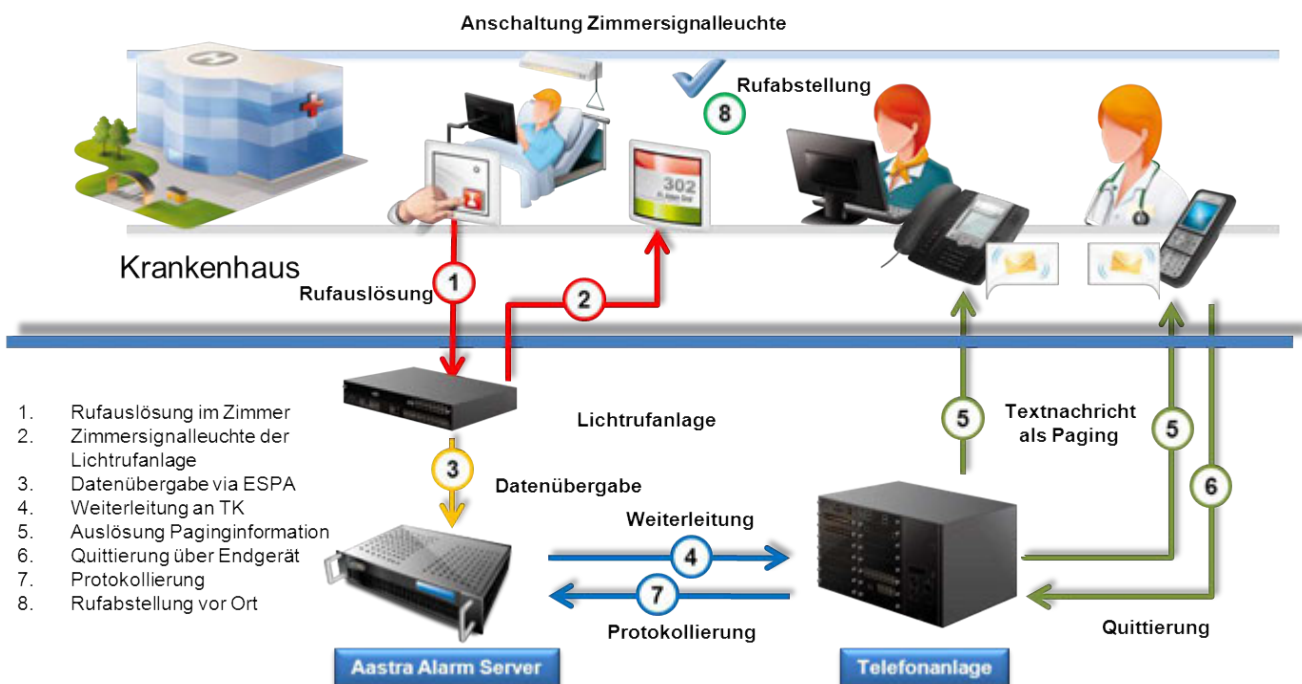
Der Aastra Alarm Server ist die flexible und branchenübergreifend einsetzbare Hardware-Lösung zur Verarbeitung und Protokollierung von Alarmen. Er stellt die Verbindung zwischen Systemen zur Auslösung von Alarmen (z. B. Brandmeldeanlagen, Schwesternrufanlagen, E-Mail) und Kommunikationsservern sowie anderen Systemen zur Anzeige von Alarmen her (z. B. GSM-Modem für SMS oder SMTP-Server für E-Mail).



Die Einrichtung und Instandhaltung des Alarm Servers erfolgt über den einfach und übersichtlich zu bedienenden Konfigurator. Für die Überwachung der aktuellen Alarme sowie die Auswertung der Alarmprotokolle stellt der Alarm Server einen Online System Monitor bereit.

## 1.1 Funktionsweise des Alarm Servers

Der Aastra Alarm Server bietet Ruf- und Alarmmanagement zur Anschaltung an die Kommunikationsserver der Aastra. Er findet seinen Einsatz beispielsweise in Altenpflegeheimen und Häusern für Betreutes Wohnen, aber auch in verschiedensten anderen Einrichtungen wie Hotels, Industrieanlagen, Einkaufszentren, Schulen oder Behörden.



Der Aastra Alarm Server besteht aus einem Notrufserver, integrierten Dateninterfaces und diversen Schnittstellen wie z. B. zum Kommunikationsserver oder Notruftastern über das I/O Gateway (siehe „Systemhandbuch IO-Gateway“). Die ausgelösten Rufe werden über eine Leitung von dem Ort, an dem der Ruf ausgelöst wurde, zum Aastra Alarm Server übermittelt. Dieser leitet die Rufinformation mittels umgewandelter Adressinformationen an den Aastra Kommunikationsserver weiter. Die zu informierenden Personen erhalten über ihr Systemtelefon die Information wer (oder was) wann und wo einen Ruf ausgelöst hat. Ferner gibt es die Möglichkeit, die zu benachrichtigenden Personen extern z. B. über ein Mobiltelefon oder zu erreichen. Mittels SMS wird die Zeit, der Ort und der Grund der Rufauslösung mitgeteilt.

Weitere Einsatzmöglichkeiten erschließen sich für spezielle Anwendungen als Brandmeldezentrale, Demenzschutz, Infopoint, Störmeldesystem für die Haustechnik oder Störungsüberwachung.

### 1.1.1 Entstehung von Alarmen, deren Verarbeitung und Eskalationspläne

Ereignisse, die an den am Alarm Server angeschlossenen Geräten ausgelöst werden (beispielsweise Notruf), werden von den Treibern des Alarm Servers verschiedenen Alarmtypen zugeordnet. In dieser Form werden sie dann vom Alarm Server weiter verarbeitet. Ein Ereignis ist charakterisiert durch einen Alarmtyp und seine Herkunft (normalerweise ein Endpunkt).

Für ein eingehendes Ereignis ermittelt der Alarm Server automatisch einen passenden Eskalationsplan. Diese Zuordnung geschieht anhand des Alarmtyps, seiner Herkunft sowie von Uhrzeit und Wochentag.

Sofern ein Eskalationsplan für das Ereignis ermittelt wurde, wird ein Alarm erstellt. Dieser wird gemäß den im Eskalationsplan definierten Eskalationsphasen abgearbeitet. Die für die jeweiligen Eskalationsphasen definierten Endpunkte werden anhand der hinterlegten Benachrichtigungsprofile informiert.

Alle Alarme und Anwesenheiten werden im Alarmprotokoll festgehalten.

### 1.1.2 Anwesenheit und Benutzeridentifikation

Neben Alarmen lässt sich auch die Anwesenheit von Mitarbeitern durch den Alarm Server erfassen. Dies bedeutet, dass ein Mitarbeiter einen eingegangenen Alarm beenden kann, indem er in der Umgebung (Herkunftsort) des Alarms seine Anwesenheit beispielsweise durch Drücken eines Anwesenheitstasters bekundet. Mit Beginn der Anwesenheit werden alle für diese Umgebung aktiven Alarme beendet. Wird während einer aktiven Anwesenheit (die Anwesenheit ist für eine Umgebung gesetzt) ein Alarm in derselben Umgebung ausgelöst, so wird dieser automatisch für die Typen Ruf und WC-Ruf in die Typen Notruf bzw. WC-Notruf umgewandelt und mit entsprechend höherer Priorität verarbeitet.

Eine Anwesenheit wird durch einen neuen Alarm oder das Setzen einer Abwesenheit beendet.

Wird eine Anwesenheit oder Abwesenheit in Verbindung mit einer PIN gesetzt, so wird diese im Alarmprotokoll gespeichert und falls möglich einem im Alarm Server angelegten Benutzer zugeordnet. Wird während einer Anwesenheit mehrfach eine PIN in dieser Umgebung erfasst (z. B. beim Setzen und erneut beim Beenden der Anwesenheit) so wird zuletzt verwendete PIN im Alarmprotokoll gespeichert. Der so identifizierte anwesende Benutzer wird auch in den „Wer-Ist-Wo? Listen“ im Online System Monitor bzw. auf den Systemtelefonen angezeigt.

### 1.2 Schritte zu einer funktionierenden Konfiguration

Zur Inbetriebnahme des Alarm Servers sollten die folgenden Schritte in der angegebenen Reihenfolge abgearbeitet werden.

#### 1.2.1 Vorbereitung des Alarm Servers

Zunächst sollte die aktuelle Betriebssoftware auf den Alarm Server installiert werden. (siehe Kapitel 2.3.3).

#### 1.2.2 Konfiguration anhand einer Vorlage erstellen

Mithilfe der Funktion *Neu (aus Vorlage)* des Konfigurators kann eine Konfiguration anhand einer vorbereiteten Vorlage erstellt werden. Vorlagen mit typischen Einstellungen für verschiedene Schnittstellen sind in der Installation des Konfigurators enthalten.

Folgende Einstellungen sollten individuell angepasst werden (siehe Kapitel 4.4):

- *Titel der Konfiguration* (z. B. Projektname oder Standort)
- IP-Adresse des Alarm Servers
- *Passwort für Admin Benutzer* für die Verwendung des Online System Monitors und User Interfaces

#### 1.2.3 Einrichtung der Schnittstellen

Richten Sie zunächst die Schnittstellen für alle Geräte ein, die an den Alarm Server angeschlossen werden sollen (siehe Kapitel 5) und übertragen Sie die Konfiguration auf den Alarm Server. Danach ist ein Neustart des Alarm Servers erforderlich.

**Ziel:** Nach dem Neustart des Alarm Servers sollten im Online System Monitor alle Schnittstellen mit Status OK (grün) angezeigt werden.

#### 1.2.4 Anlegen von Endpunkten

Telefone, Kontakte, E-Mail-Adressen u.ä. werden im Zusammenhang mit dem Alarm Server als Endpunkte erfasst. Legen Sie für alle Schnittstellen die benötigten Endpunkte an (siehe Kapitel 5). Zur Arbeitserleichterung bieten einige Schnittstellen die Möglichkeit des Imports von Nebenstellen als Endpunkte. Außerdem bietet der Konfigurator des Alarm Servers einen Assistenten zum automatischen Anlegen von vielen gleichartigen Endpunkten.



### **1.2.5 Umgebungen anlegen und Endpunkte zuordnen**

Zentrales Organisationselement des Alarm Servers sind Umgebungen. Ordnen Sie Endpunkte, die zur Auslösung von Alarmen verwendet werden sollen, jeweils einer Umgebung zu. Diese Umgebungen werden in den Eskalationsplänen als Filterkriterien verwendet (siehe Kapitel 6.6)

**Beispiel:** Telefon, Alarmtaste und Brandmelder in einem Zimmer

**Ziel:** Jeder Endpunkt, der zur Auslösung von Alarmen verwendet wird, ist einer Umgebung zugeordnet.

### **1.2.6 Benachrichtigungsgruppen anlegen**

Fassen die Endpunkte, die gemeinsam alarmiert werden sollen (z. B. die Telefone aller Mitarbeiter in einer Abteilung) in Benachrichtigungsgruppen zusammen (siehe Kapitel 6.3).

### **1.2.7 Eskalationspläne anlegen**

In den Eskalationsplänen wird festgelegt, wie und an welche Benachrichtigungsgruppen ein Alarm gesendet wird. Dazu sind einerseits die Filterkriterien wie Umgebung, Alarmtyp und Zeitregel und andererseits die Eskalationsphasen (mit Benachrichtigungsgruppe und Benachrichtigungsprofil) festzulegen (siehe Kapitel 6.4).

## 2 Produkt- und Sicherheitsinformationen

Für die erfolgreiche und störungsfreie Inbetriebnahme des Aastra Alarm Servers ist es notwendig, die nachfolgenden Schritte gemäß Beschreibung einzuhalten. Sollte dies nicht geschehen so kann es zu Störungen bis hin zur Beschädigung des Systems kommen.

### **Markennamen**

Aastra® ist ein eingetragenes Markenzeichen von Aastra Technologies Limited. Alle anderen Markennamen, Produktnamen und Logos sind Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer.

### 2.1 Lieferumfang

Der Aastra Alarm Server wird komplett in einer Verpackungseinheit geliefert. Diese beinhaltet die folgenden Einzelkomponenten:

- 1 Aastra Alarm Server, verpackt in einer Folie, stabilisiert durch Kaltschaumprotektoren
- 1 Kaltgeräte-Anschlusskabel, 1,5 m mit gewinkeltem Stecker
- 2 Montagebleche für den Einbau in ein 19“ Rack inkl. 4 Schrauben
- 2 Haltebügel zur Montage an den zuvor benannten Montageblechen inkl. 4 Schrauben

Im Lieferumfang nicht enthalten sind folgende Artikel:

- Netzwerkanschlusskabel
- Handbücher
- Software

Bitte kontrollieren Sie den Lieferumfang entsprechend der o.a. Liste. Im Falle einer Abweichung vom genannten Lieferumfang kontaktieren Sie bitte unmittelbar Ihren zuständigen Ansprechpartner, bei dem Sie das System erworben haben.

## 2.2 Nutzungs- und Sicherheitshinweise

### 2.2.1 Aufstellungsort

Der Aastra Alarm Server ist ausschließlich für die Montage in einem 19“ Datenrack mit einer Einbauhöhe von mindestens 2HE vorgesehen. Der Einbau darf nur waagrecht erfolgen, eine senkrechte Montage ist nicht zulässig!

Um die vorgeschriebenen Umgebungsbedingungen (siehe Kapitel 2.2.2) einzuhalten, sorgen Sie für die notwendigen Voraussetzungen wie Kühlung, Lüftung und Trockenheit.

### 2.2.2 Umgebungsbedingungen

Die Umgebungstemperatur zum Betrieb des Aastra Alarm Servers muss zwischen +5 °C und +40 °C liegen.

Es ist dafür zu sorgen, dass die Luftfeuchtigkeit 60% nicht dauerhaft überschreitet. Andernfalls ist in regelmäßigen Abständen eine Kontrolle auf Korrosion durchzuführen.

Um die vorgeschriebene Umgebungstemperatur einzuhalten, montieren Sie den Aastra Alarm Server an gut belüfteten Stellen, die vor direktem Wärmeeinfluss geschützt sind.

Montieren Sie den Aastra Alarm Server **auf keinen Fall**:

- vor oder über Wärmequellen wie Heizkörpern,
- an Stellen mit direkter Sonneneinstrahlung,
- hinter Vorhängen,
- in kleinen, unbelüfteten oder feuchten Räumen,
- auf oder in der Nähe von leicht entzündlichen Materialien,
- in der Nähe von Hochfrequenzgeräten wie Sendern, Bestrahlungsgeräten oder ähnlichen Anlagen.

Wird der Aastra Alarm Server in einen 19"-Schrank mit anderen elektrischen Geräten montiert, ist darauf zu achten, dass die Temperatur der Zuluft zum Aastra Alarm Server +40 °C nicht übersteigt. Ggf. ist in dem Datenschrack eine temperaturgeregelt Belüftung zu installieren.

Aastra haftet nicht für Schäden, die auf die Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Umgebungsbedingungen zurückzuführen sind.

### 2.2.3 Sicherheitshinweise

- Der Aastra Alarm Server ist ausschließlich für Anwendungen innerhalb eines Gebäudes vorgesehen und darf nicht im Freien betrieben werden.
- Die Aufstellung und Wartung des Gerätes darf nur durch Fachpersonal durchgeführt werden. Ziehen Sie den Netzstecker aus der Steckdose oder vom internen Netzteil ab, bevor Sie das Gehäuse öffnen und / oder den Aastra Alarm Server aus seiner Befestigung (19“ Rack) entnehmen.
- Vermeiden Sie den Kontakt des Alarm Servers mit Flüssigkeiten, da sonst elektrische Schläge oder Kurzschlüsse die Folge sein könnten.
- Verlegen Sie die Leitungen so, dass niemand darauf treten oder darüber stolpern kann.
- Durch das Öffnen des Gehäuses und unsachgemäße Arbeiten und Reparaturen kann das Gerät beschädigt werden. Möglicherweise kann dadurch die technische Sicherheit nicht mehr gewährleistet werden!
- Der Stromanschluss ist über eine (nur) für das eingewiesene Fachpersonal frei zugängliche Steckdose in der Nähe des Gerätes zu installieren. Dies kann z. B. eine im Serverschrank installierte und abgesicherte Steckdosenleiste sein.
- Gefährliche Spannungen innerhalb des Gerätes! Um den Server stromlos zu machen ist unbedingt der Stromanschluss zu trennen und ca. 5 Min zu warten!
- Statische Aufladungen können den Aastra Alarm Server beschädigen. Achten Sie darauf, sich selbst und ihr Arbeitswerkzeug vor Gebrauch zu entladen, bevor und während Sie Installationsarbeiten am Aastra Alarm Server vornehmen!
- Installieren Sie den Aastra Alarm Server nicht während eines Gewitters. Stecken und / oder lösen Sie keine Leitungsverbindungen während eines Gewitters.

## 2.3 Inbetriebnahme

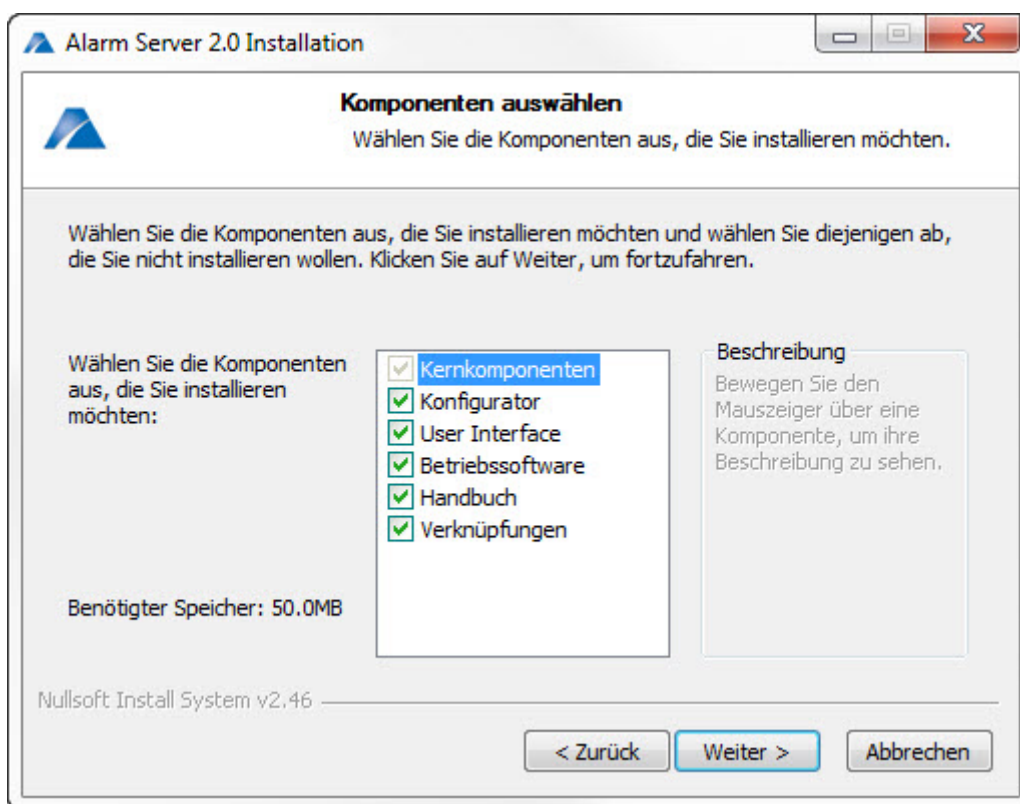
Zur Inbetriebnahme des Alarm Servers ist zunächst eine Software zu dessen Konfiguration auf einem Windows PC zu installieren. Mit dieser wird dann die Betriebssoftware auf dem Alarm Server installiert.

Für die Verwendung des Konfigurator sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen: Betriebssystem Windows ab XP SP3 (32 oder 64 Bit) mit .Net Framework 2.0.

Um die aktuelle Software zu erhalten wenden Sie sich bitte an ihren lokalen Ansprechpartner!

### 2.3.1 Konfigurator und User Interface

Der Konfigurator stellt eine übersichtliche Oberfläche zur Verfügung, mittels derer alle Einstellungen am Alarm Server durch den Administrator vorgenommen werden können. Die Installation des Konfigurators erfolgt durch Aufruf von *SetupAAS<Version>.exe*. In dieser Installation sind alle für die Konfiguration und den Betriebs des Alarm Servers notwendigen Komponenten enthalten.



Installierte Komponenten (zum Teil während der Installation wählbar):

- Windows Software für Konfiguration (mit Konfigurationsvorlagen)
- Windows Software User Interface
- Betriebssoftware für Alarm Server
- Handbuch
- Verknüpfungen

### 2.3.2 User Interface

Das User Interface stellt Funktionen zur Benutzerverwaltung und zur Programmierung von iButtons zur Verfügung. Die Installation des User Interface erfolgt im Zusammenhang mit dem Konfigurator oder alternativ durch Aufruf von *SetupAASUserInterface<Version>.exe*. Bei Verwendung des iButton Programmiergerätes sind zusätzlich die Treiber hierfür zu installieren (siehe Kapitel 8.6)

Installierte Komponenten:

- Windows Software User Interface
- Dokumentation (Benutzerhandbuch Astra Alarm Server)

### 2.3.3 Betriebssoftware

Vor der ersten Verwendung des Alarm Servers ist zunächst die Betriebssoftware in diesen einzuspielen. Die Betriebssoftware wird im Rahmen der Installation des Konfigurators in das Verzeichnis *<Dokumente>\Astra Alarm Server\Betriebssoftware* des installierenden Benutzers kopiert.

Die Übertragung auf den Alarm Server erfolgt durch Aufruf des Menüpunktes *Update Betriebssoftware* aus dem Menü *Alarm Server* des Konfigurators.

Hinweis: Sofern noch keine Konfiguration im Alarm Server vorhanden ist, versucht dieser beim Start eine IP-Adresse von einem im Netzwerk erreichbaren DHCP Server zu beziehen. Gelingt das nicht, so wird die Adresse 192.168.0.77 verwendet.

## 3 Hardware

Die Hardwarebasis für den Alarm Server bildet ein PC im 19“ Format. Durch die Verwendung von SSD als Massenspeicher und die passive Kühlung konnte auf die Verwendung von drehenden und damit anfälligen mechanischen Komponenten verzichtet werden.

### 3.1 Display

An der Vorderseite des Alarm Servers ist ein Display (2x20 Zeichen) vorhanden. Auf diesem werden rotierend vier Seiten angezeigt. Darauf sind folgende Informationen enthalten:

- Bezeichnung „Aastra Alarm Server“ und aktuelles Datum und Uhrzeit
- Version der Betriebssoftware und IP-Adresse des Alarm Servers
- aktuelle Speicherauslastung und Betriebszustand
- falls vorhanden die beiden jüngsten der aktuell anstehenden Alarme

### 3.2 Anschlüsse auf der Rückseite



Alle Schnittstellen zum Anschluss von externen Komponenten und zur Spannungsversorgung sowie der Netztrennschalter stehen auf der Rückseite des Alarm Servers zur Verfügung. Die abgedeckten Anschlüsse werden für den Betrieb des Alarm Servers nicht benötigt.

- Netztrennschalter
- Kaltgerätebuchse für Netzanschluss (Netzspannung 110V-240V 50/60Hz)
- 4 RS-232 Schnittstellen (COM1 & COM2 sind galvanisch getrennt)
- 2 LAN-Schnittstellen (Ethernet 10/100/1000-MBit/s)
- 4 USB 2.0 Schnittstellen (Vorbereitet für die Nutzung ab einem der folgenden Releases)
- 1 potentialfreier Umschaltkontakt zur Überwachung des Systemzustandes (Schaltspannung max. 60V)

### 3.3 Überwachungsrelais

Zur Überwachung des Betriebszustands des Alarm Servers dient ein Umschaltrelais. Dieses ist angezogen, wenn im Alarm Server eine gültige Konfiguration vorhanden ist, alle Schnittstellen störungsfrei arbeiten und kein Systemalarm existiert. Hierdurch wird die Überwachung des Alarm Servers durch ein externes System (z.B. Brandmeldeanlage) ermöglicht.

Die Überwachung des Alarm Server Kerns erfolgt durch einen unabhängigen Dienst des Betriebssystems in regelmäßigen Abständen. Dadurch wird auch dann ein Fehler signalisiert, wenn die Software des Alarm Servers nicht mehr auf diese Prüfung reagiert. Auch ein Ausfall der Netzspannung, Ausschalten oder ein vorübergehender Ausfall durch einen Neustart werden durch das Relais signalisiert.

### 3.4 Logging und Protokollierung

#### 3.4.1 Logging

Zur Unterstützung während der Konfiguration und zur Fehlerdiagnose werden von den allen wichtigen Modulen des Alarm Servers sowie zusätzlich von den Verbindungsdiensten zu den angeschlossenen Geräten Log- und Debug-Meldungen ausgegeben.

Zusätzlich können für die meisten Schnittstellen die mit dem angeschlossenen Gerät ausgetauschten Daten in Form eines Traces aufgezeichnet werden. Hier besteht die Möglichkeit, Lebenszeichen zur Verbesserung der Übersichtlichkeit und Verringerung des Datenvolumens auszublenden.

Ist der maximal für die Logdateien vorgesehene Speicherplatz erschöpft, werden automatisch die jeweils ältesten Meldungen gelöscht. Die Ausführlichkeit der Logmeldungen ist im Konfigurator einstellbar. Je ausführlicher die Log-Meldungen sind, desto kleiner ist der von den Logdateien abgedeckte Zeitraum. Die *Einstellung Debug* sollte daher nur bei Bedarf verwendet werden.

Die Meldungen lassen sich mithilfe des Konfigurators live verfolgen oder herunterladen.

#### 3.4.2 Systemereignisprotokoll

Im Systemereignisprotokoll werden folgende Ereignisse dauerhaft festgehalten:

- Start des Alarm Servers
- erfolgreiches Einspielen einer neuen Konfiguration (mit Hinweis, ob Neustart erfolgt ist)
- vom Alarm Server aufgrund eines erkannten Netzwerkfehlers eingeleiteter Neustart
- vom Alarm Server aufgrund eines nicht behebbaren internen Fehlers eingeleiteter Neustart

### 3.5 Watchdog

Der Betriebszustand des Alarm Servers wird regelmäßig überprüft. Sofern nicht kontinuierlich Lebenszeichen des Alarm Servers an einen in der Hardware implementierten Watchdog gegeben werden, löst dieser automatisch einen Neustart des Alarm Servers aus. Dadurch ist der Alarm Server in der Lage auch nach Störungen einen ordnungsgemäßen Betriebszustand wiederherzustellen.



## 4 Konfigurator

Der Konfigurator dient der Erstellung und Bearbeitung von Konfigurationen für den Aastra Alarm Server und steht in Form einer Windows Software zur Verfügung. Eine Konfiguration kann damit ohne Zugriff auf einen Alarm Server erstellt, bearbeitet und gespeichert werden. Alle Änderungen wirken sich erst nach dem Übertragen der Konfiguration auf den Alarm Server aus. Die Übertragung auf den Alarm Server erfolgt über eine Netzwerkverbindung.

Für die erstellte Konfiguration wird eine Plausibilitätsprüfung durchgeführt. Eine als fehlerhaft oder unvollständig erkannte Konfiguration kann nicht auf den Alarm Server übertragen werden.

Weiterhin können über den Konfigurator ein Software Update des Alarm Servers und andere Wartungsfunktionen durchgeführt werden.

### 4.1 Menü „Alarm Server“

Unter diesem Menüpunkt befinden sich neben den klassischen, aus den gängigen Office Programmen bekannten Funktionen wie *Neu* oder *Speichern*, sowie einige spezifische Funktionen zur direkten Interaktion mit einem Alarm Server.

#### **Dateioptionen**

Die Funktionen *Öffnen*, *Neu*, *Speichern* und *Speichern unter* ermöglichen den Umgang mit Konfigurationsdateien und funktionieren wie aus anderen Programmen bekannt. Mit *Neu aus Vorlage* kann eine Datei anhand einer vorbereiteten Vorlage erstellt werden. Die Dateiendung für Vorlagen ist *.aat*. Eine Vorlage kann erstellt werden, indem die Dateiendung einer normalen Konfiguration (*.aas*) in *.aat* geändert wird.

Während der Installation wird im Ordner Eigene Dateien\Dokumente des Benutzers ein Verzeichnis Aastra Alarm Server mit den Unterverzeichnissen Vorlagen, Konfigurationen und Betriebssoftware angelegt. Diese werden vom Konfigurator als Standardverzeichnisse für Dateioperationen verwendet.

#### **Konfiguration hoch- / herunterladen**

Mit diesen Funktionen kann eine vorhandene Konfiguration auf den Alarm Server übertragen werden. Vor der Übertragung erfolgt eine Plausibilitätsprüfung. Wird die Konfiguration als fehlerhaft oder unvollständig erkannt, erfolgt keine Übertragung auf den Alarm Server. Eine auf dem Alarm Server vorhandene Konfiguration kann heruntergeladen und auf dem Rechner des Konfigurators gespeichert werden.

#### **Log anzeigen / Logdateien herunterladen**

Logdateien können live betrachtet oder vom Alarm Server heruntergeladen werden. Die Log Dateien werden in Form eines ZIP-Archives, welches zusätzlich die im Alarm Server aktive Konfiguration enthält, heruntergeladen.

#### **Update Betriebssoftware**

Mit dieser Funktion kann eine Betriebssoftware auf den Alarm Server übertragen werden. Nach der Übertragung wird der Alarm Server neu gestartet und ist für ca. 5 Minuten nicht verfügbar. Nach einem Update der Betriebssoftware ist diese möglicherweise nicht mehr kompatibel zur auf dem Alarm Server vorhandenen Konfiguration. Diese wird automatisch aktualisiert, wenn sie mit einem Konfigurator geöffnet wird, der die gleiche Version wie der Alarm Server hat.

## Update System (\*Expertenmodus)

Mit dieser Funktion kann das Betriebssystem des Alarm Servers aktualisiert werden. Nach der Aktualisierung wird der Alarm Server neu gestartet und ist für ca. 10 Minuten nicht verfügbar. Konfiguration, Daten (Alarmprotokoll u.a.) und Betriebssoftware werden nicht verändert.

## Datensicherung wiederherstellen

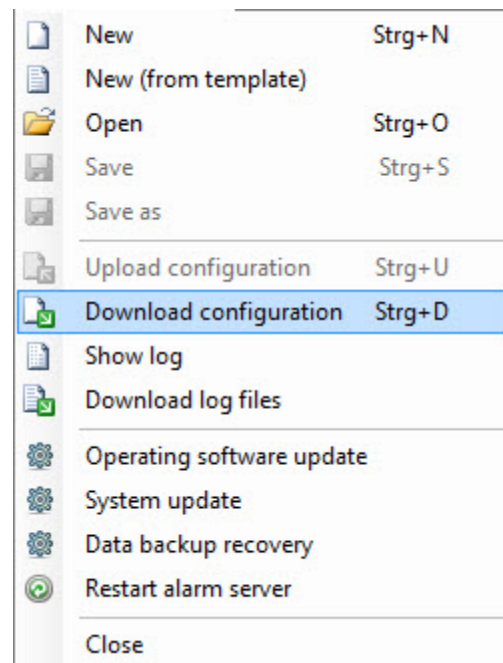
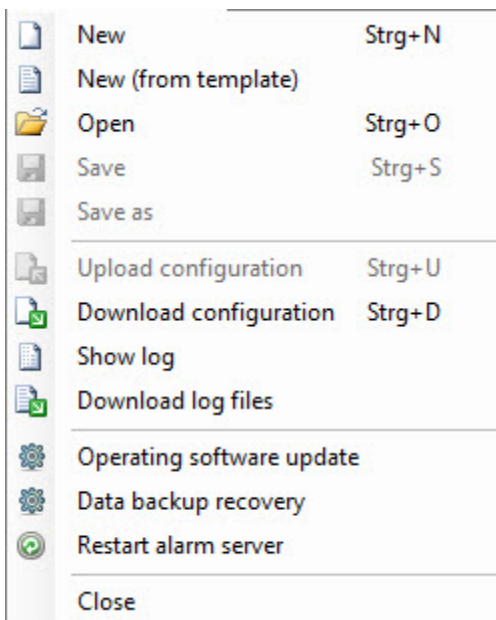
Mit *Datensicherung wiederherstellen* kann ein Alarm Server in einen im Rahmen der Datensicherung gesicherten Zustand wiederhergestellt werden (siehe Kapitel 4.4.3).

## Alarm Server neu starten

Mit diesem Menüpunkt kann ein Neustart des Alarm Servers ausgelöst werden. Der Alarm Server ist nach etwa 5 Minuten wieder verfügbar.

## 4.2 Menü „Ansicht“

### Standard- und Expertenansicht



Für die Ansicht der Einstellungen im Konfigurator kann zwischen *Standard-* und *Expertenansicht* gewählt werden. Menüpunkte, die aus Komplexitätsgründen nur in der Expertenansicht angezeigt werden, sind in diesem Handbuch jeweils markiert. Für die Punkte, die in der Standardansicht nicht angezeigt werden, gelten die Default Einstellungen.

## Sprachauswahl

Für den Konfigurator stehen folgende Sprachen zur Verfügung: Deutsch, Englisch und Französisch. Die Sprache kann vom Benutzer im Menü *Ansicht* frei gewählt werden. Diese Auswahl wird gespeichert. Nach Änderung der Spracheinstellung ist der Konfigurator neu zu starten.

Bei der Erstellung der Konfiguration werden einige Standardwerte (z. B. Alarmtypen) in der zu diesem Zeitpunkt eingestellten Sprache angelegt. Diese in der Konfiguration enthaltenen Werte sind vom Umschalten der Sprache im Konfigurator nicht betroffen.

## 4.3 Konfigurationsübersicht

Diese Seite erscheint bei jedem Öffnen des Alarm Server Konfigurators automatisch als Startseite. Im Konfigurator ist eine Plausibilitätsprüfung enthalten. Als Ergebnis dieser Prüfung können in diesem Bereich Hinweise in Form von Warnungen und Fehlern angezeigt werden. Eine Konfiguration mit Fehlern kann nicht auf einen Alarm Server übertragen werden.

## 4.4 Allgemeine Einstellungen

Dieser Abschnitt beinhaltet alle notwendigen Basiseinstellungen zu Beginn einer neuen Konfiguration.

### 4.4.1 Grundeinstellungen

Grundeinstellungen
Netzwerk
Datensicherung

Titel der Konfiguration

IP-Adresse des Alarmservers

Beschreibung

Notrufschwelle

getrennte Abschaltung WC-Alarm

Anwesenheit nur zum Rücksetzen von Alarmen verwenden

nur bei Notruf und WC-Notruf

Loglevel Serversprache

Passwort für Adminbenutzer

#### Titel der Konfiguration

Zur einfachen Unterscheidung verschiedener Konfigurationen können Titel vergeben werden, die die Zuordnung zum Kunden oder Projekt erleichtern. Dieser Titel wird bei der Anmeldung an der Web-Oberfläche und in den Log Dateien angezeigt.

#### IP-Adresse des Alarm Servers

Diese Adresse wird vom Konfigurator zur Kommunikation mit dem Alarm Server verwendet. Die IP-Adresse des Alarm Servers kann unter *Netzwerk* geändert werden.

#### Beschreibung

Optional kann als zusätzliche Information eine kurze Beschreibung der Konfiguration eingegeben werden. Dieses Feld wird vom Alarm Server nicht ausgewertet.

#### Notrufschwelle

Die Notrufschwelle legt fest, ab welcher Priorität (Wert zwischen 1 und 99 kann manuell eingetragen werden) ein Alarm als Notruf behandelt wird (siehe Kapitel 6.1).

## Getrennte Abschaltung WC-Alarm

Wenn diese Einstellung aktiv ist, kann ein WC-Alarm nur durch Setzen einer Anwesenheit vor Ort beendet werden.

## Anwesenheit nur zum Rücksetzen von Alarmen verwenden

Ist diese Einstellung aktiv, werden bei einem Anwesenheitsereignis nur die in der Umgebung aktiven Alarme beendet. Es wird jedoch keine Anwesenheit in dieser Umgebung gesetzt.

## Loglevel

Mit dem Loglevel wird die Ausführlichkeit der Logmeldungen des Alarm Servers festgelegt. Die Loglevels sind für die eingerichteten Schnittstellen separat einstellbar.

Zur Auswahl stehen die folgenden Loglevel:

- DEBUG – zusätzlich ausführliche Meldungen zur Unterstützung der Fehlersuche
- INFO – zusätzlich Meldungen, die es erlauben den normalen Betrieb nachzuvollziehen
- WARN –Warnungen und kritische Fehler
- ERROR - kritische Fehler

## Passwort für Admin Benutzer

Hier wird das Kennwort für den Administrator festgelegt. Dies wird für den Zugang zum Online System Monitor und zum Anlegen weiterer Benutzer im User Interface benötigt.

## 4.4.2 Netzwerk

The screenshot shows a configuration window with three tabs: 'Grundeinstellungen', 'Netzwerk', and 'Datensicherung'. The 'Netzwerk' tab is active. It contains two main sections: 'Netzwerkschnittstelle 1' and 'Netzwerkschnittstelle 2'.  
Under 'Netzwerkschnittstelle 1', there are radio buttons for 'DHCP' and 'Feste IP-Adresse' (selected). Below are input fields for 'IP-Adresse' (192.168.0.2), 'Subnetzmaske' (255.255.255.0), 'Standard-Gateway' (192.168.0.1), and 'DNS-Server' (192.168.0.1).  
Under 'Netzwerkschnittstelle 2', there are radio buttons for 'DHCP', 'Feste IP-Adresse', and 'Inaktiv' (selected). Below are empty input fields for 'IP-Adresse', 'Subnetzmaske', and 'Standard-Gateway'.  
At the bottom, there is a checkbox for 'Netzwerküberwachung (Neustart des Alarm Servers, falls die angegebene Adresse nicht erreichbar ist)' which is unchecked, followed by an empty input field.

Ist keine Konfiguration im Alarm Server enthalten, so versucht dieser über DHCP eine IP-Adresse an der ersten Netzwerkschnittstelle zu erhalten. Falls das nicht gelingt, wird als Standard die Adresse 192.168.0.77 verwendet.

Die für Netzwerkschnittstelle 1 verwendete IP-Adresse wird im Display des Alarm Servers angezeigt. Für den Betrieb ist mindestens die erste Netzwerkschnittstelle (übliche IP-Einstellungen) zu konfigurieren. Die Nutzung von DHCP ist möglich, wird aber für den Produktivbetrieb nicht empfohlen. Die Netzwerkgeschwindigkeit (10/100/1000) wird automatisch erkannt und kann nicht manuell eingestellt werden.

## Netzwerküberwachung

Zur Überwachung der Netzwerkverbindung wird regelmäßig geprüft, ob die im Konfigurator eingestellte Adresse im Netzwerk erreichbar ist (Ping). Ist das nicht der Fall, führt der Alarm Server einen Neustart aus. Diese Funktion ist im Konfigurator aktivierbar (Standard: keine Überwachung). Auf diese Weise kann der Alarm Server bei Absturz des Netzwerktreibers selbständig in einen ordentlichen Betriebszustand zurückkehren.

Der Status dieser Funktion kann im Online System Monitor im Bereich System eingesehen werden (siehe Kapitel 7).

### 4.4.3 Datensicherung

Zur Verwendung dieser Funktion ist im Alarm Server eine Lizenz erforderlich (siehe Kapitel 4.5.3)

Der Alarm Server kann automatisch täglich zu einer einstellbaren *Zeit* eine Datensicherung auf einer CIFS-Freigabe (Windows Dateifreigabe) ablegen. Dazu sind der *Zielpfad für die Sicherungsdateien* in Form eines UNC-Pfades (z.B. [\\server\aaasBackup](#)) sowie die für den Schreibzugriff auf diesen Pfad notwendigen Anmeldedaten in Form von *Benutzer* und *Kennwort* einzugeben. In diesem Verzeichnis befindliche Sicherungsdateien werden je nach der Einstellung *Sicherungsdateien löschen nach ... Tagen* automatisch gelöscht.

Folgende Daten werden dabei gesichert: Konfiguration, Alarmprotokoll und Benutzerdaten. Die Wiederherstellung der Daten kann mithilfe des Konfigurators erfolgen. Dabei werden die aktuell auf dem Alarm Server befindlichen Daten überschrieben und es erfolgt ein Neustart des Alarm Servers.

Über den Konfigurator kann jederzeit ein *Test der Datensicherung* manuell gestartet werden. Dabei wird die aktuell auf dem Alarm Server aktive Konfiguration verwendet. Im Konfigurator durchgeführte Änderungen müssen also vorher in den Alarm Server übertragen werden. Im Konfigurator durchgeführte Einstellungen müssen zunächst auf den Alarm Server übertragen werden.

Falls das Backup nicht fehlerfrei durchgeführt werden kann, wird ein Systemalarm ausgelöst.

## 4.5 Lizenz

Für den Betrieb des Alarm Servers und die Nutzung aller Funktionen und Leistungsmerkmale sind verschiedene Lizenzen erforderlich. Die gewünschten Funktionen werden anhand des in der Lizenz definierten Leistungsumfangs freigegeben.

Die allgemeine „SW Maintenance“ Lizenz ist für den Betrieb des Alarm Servers obligatorisch. Die Lizenz ist an die Hardware des Alarm Servers gebunden und nicht mit anderen Geräten einsetzbar. Sollte der Austausch eines Gerätes notwendig sein, so ist für den neuen Alarm Server eine dafür passende Lizenz zu verwenden.

### 4.5.1 Demo Mode

Der Alarm Server kann ohne Lizenz einmalig 30 Tage lang im Demo Mode betrieben werden. Dabei ist der volle Funktionsumfang uneingeschränkt nutzbar. Der Demo Mode wird aktiviert, indem eine Konfiguration ohne Lizenz in den Alarm Server eingespielt wird. Sobald eine Konfiguration mit Lizenz eingespielt wird, wird der Demo Mode beendet. Die erneute Aktivierung der Demo Mode ist danach nicht mehr möglich.

### 4.5.2 Behandlung von Lizenzen im Konfigurator

Lizenzen können über den Button *Lizenz importieren* zur Konfiguration hinzugefügt werden. Nach dem Import wird eine Übersicht über die lizenzierten Leistungsmerkmale angezeigt.

### 4.5.3 Einzellizenzen

Bezeichnung	Material Nummer	Beschreibung
SW Maintenance	81H00021AAA-A	Versionskennung
Aastra 400	81H00003AAA-A	Anbindung einer Aastra 400
OC 1000	81H00002AAA-A	Anbindung einer OpenCom 1000
SIP-DECT®	81H00007AAA-A	Anbindung eines SIP-DECT® Systems
Protokoll	81H00008AAA-A	Anbindung eines System über ESPA 4.4.4 oder ähnliche Protokolle (siehe Datenblatt)
Aastra I/O Gateway	81H00012AAA-A	Anbindung von bis zu vier Aastra I/O Gateways
Email Gateway	81H00016AAA-A	Versand und Empfang von E-Mails (bis zu drei Adressen)
Flurdisplay	81H00015AAA-A	Anbindung eine Flur- oder Zimmerdisplays
GSM Gateway	81H00010AAA-A	Versand von SMS (bis zu drei Rufnummern)
WAGO modbus 750	81H00013AAA-A	Anbindung eines Feldbus Controllers der Fa. Wago
Count Down Alarm	81H00019AAA-A	Verwendung der Funktion Count Dow Alarm
Protokollierung, Auswertung & Statistik	81H00020AAA-A	Erweiterte Filterkriterien und Statistik im Alarmprotokoll
Backup Agent	81H00017AAA-A	Automatische regelmäßige Datensicherung des Alarm Servers

## 4.6 Einbindung Online System Monitor

Der Online System Monitor ermöglicht, die live im System vorhandenen, aktuellen Alarme / Anwesenheiten und Überwachungsalarme einzusehen. Außerdem ist dort das zugehörige Protokoll abrufbar. Detaillierte Informationen zum Online System Monitor finden Sie in Kapitel 7.

## 5 Schnittstellen

Die Auslösung von Alarmen sowie die Benachrichtigung aufgrund von Alarmen erfolgt in der Regel über Schnittstellen, die den Alarm Server mit weiteren Geräten verbinden. Diese unterstützen je nach Typ die Auslösung von Alarmen oder die Darstellung von Benachrichtigungen, teilweise auch beides.

Unter dem Menüpunkt *Schnittstellen* im Konfigurator werden alle eingerichteten Schnittstellen angezeigt, können ausgewählt und bearbeitet werden. Für jede einzelne Schnittstelle können die folgenden Einstellungen vorgenommen werden.

### 5.1 Einstellungen für alle Schnittstellen

Die Einstellungen sind für jede Schnittstelle untergliedert in *Allgemeine Einstellungen*, *Endpunkte* und *Spezielle Einstellungen*. Für einige Schnittstellen gibt es weitere Einstellmöglichkeiten.

#### 5.1.1 Allgemeine Einstellungen

Für jede Schnittstelle ist vom Benutzer eine eindeutige *Bezeichnung* zu verwenden, welche der Identifikation der Schnittstelle (z. B. in den Log Dateien) dient. Zusätzlich kann eine ergänzende *Beschreibung* hinterlegt werden, die nicht vom Alarm Server verwendet wird und nur der Information dient.

Allgemeine Einstellungen | Endpunkte | Spezielle Einstellungen | Alarme über Funktionscode


Schnittstellentyp  
Aastra 400

Bezeichnung  
Aastra 400

Beschreibung

Trace  
 Inaktiv       Aktiv (mit Lebenszeichen)  
 Aktiv       RAW-Format

Log       Debug     





### 5.1.1.1 Trace

Die Kommunikation zwischen Alarm Server und Schnittstelle kann bei Bedarf auf Protokoll-Ebene aufgezeichnet werden. Sie wird in den Log Dateien des Alarm Servers abgelegt. Zur besseren Übersichtlichkeit werden die Meldungen, die der Überwachung der Schnittstelle dienen unterdrückt, wenn die Option *Aktiv* gewählt ist. Wenn die Option *Aktiv (mit Lebenszeichen)* gewählt ist, werden auch die zwischen den Geräten ausgetauschten Lebenszeichen protokolliert, was den Umfang des Protokolls deutlich erhöht. Diese Funktion wird nicht von allen Schnittstellen unterstützt.

Der Button *Trace* ermöglicht die Live-Anzeige der zwischen Alarm Server und angeschlossenenem Gerät ausgetauschten Meldungen. Diese Anzeige kann auch dann verwendet werden, wenn die Trace Funktion für diese Schnittstelle in der Konfiguration ausgeschaltet ist.

### 5.1.2 Spezielle Einstellungen

Unter *Spezielle Einstellungen* werden Parameter konfiguriert, die für die jeweilige Schnittstelle spezifisch sind. Für jede Schnittstelle sind Verbindungsparameter einzugeben, die festlegen, wie der Alarm Server auf die Schnittstelle zugreifen kann. Ferner gibt es für alle Schnittstellen ein einheitliches Konzept zur Überwachung der Schnittstellen.

#### Verbindungsparameter

Zur Anbindung der externen Geräte sind in der Regel Verbindungsparameter in Form von IP-Adresse und IP-Port oder eine serielle Schnittstelle mit Schnittstellenparametern anzugeben. Soweit die Werte auf Seiten des angeschlossenen Gerätes vorgegeben und nicht veränderbar sind, bestehen auf der Seite des Alarm Servers keine Einstellmöglichkeiten. Sofern erforderlich sind hier auch Anmeldename und Kennwort einzugeben.

Geräte die eine Verbindung über RS232 vorsehen, können auch mittels eines IP-Gateways angeschlossen werden. In diesem Fall ist statt der Seriellen Schnittstelle die IP-Adresse (und Port) der Gateways anzugeben.

#### Schnittstellenüberwachung

Soweit möglich prüft der Alarm Server in regelmäßigen Abständen die Verbindungen zu den angeschlossenen Geräten. Dies geschieht durch die Anforderung von Lebenszeichen oder der Auswertung von Lebenszeichen, die von den angeschlossenen Geräten unaufgefordert gesendet werden. Im Falle einer erkannten Verbindungsstörung wird von Seiten des Alarm Servers versucht die Verbindung wiederherzustellen. Ggf. wird hierzu der Treiber für diese Schnittstelle neu gestartet. Bei angeschlossenen Geräten, die Lebenszeichen nicht unterstützen, kann eine Verbindungsunterbrechung unter Umständen nicht vom Alarm Server erkannt werden.

Bei Protokollen, die eine Überwachung sicher ermöglichen, ist diese immer aktiv. Eine Option in der Konfiguration der Schnittstelle wird dann nicht angeboten. Diese Option ist für die Schnittstellen I/O Gateway, ESPA 4.4.4 und Ackermann einstellbar.



## 5.2 Kommunikationssysteme

In den meisten Fällen wird der Alarm Server im Zusammenhang mit einem oder mehreren Kommunikationssystemen eingesetzt. Die grundsätzliche Funktionsweise ist dabei unabhängig vom eingesetzten Modell.

### Funktionsweise des Alarm Servers in Verbindung mit Kommunikationssystemen

In diesem Abschnitt sind die Funktionen beschrieben, die für alle Kommunikationssysteme vorgesehen sind. Besonderheiten der einzelnen Systeme werden jeweils in den folgenden Abschnitten näher erläutert.

Funktion	Aastra 400	OpenCom 1000	SIP-DECT®
<b>Allgemein</b>			
Anlagenversion	2.0 / 3.0 <sup>1</sup>	ab 5.0	4.0
Protokolle	ATAS CSTA (ab 3.0)	CI	OM-AXI
<b>Benachrichtigungen</b>			
Rufmelodie	X	X	X
Lautstärke / Ansteigend	X / -	X / -	X / X
Vibration <sup>2</sup>	X (ab 3.0)	X (ab 6.2)	X
Gesprächstrennung	X (ab 3.0)	-	X
Farbe für Schrift/Hintergrund	- / -	- / -	X / X
<b>Alarmierung in Abhängigkeit vom Status des Telefons</b>			
Stilles Laden	X	-	X
Frei / Besetzt	X	X	X
<b>Terminal Mode</b>			
Alarmliste	X	X	-
Wer ist Wo?	X	X	-
Alarmhistorie / lokal	- / -	X / X	-

<sup>1</sup> Eingeschränkter Funktionsumfang mit Anlagenversion 2.0

<sup>2</sup> Abhängig vom verwendeten Telefon

## Schnittstellen

<b>Überwachungsalarme schalten und überwachen</b>	X	X	-
<b>SMS-Benachrichtigung schalten</b>	X	-	-
<b>Paging On/Off</b>	X	X	-
<b>Alarmauslösung durch</b>			
<b>Hotlineanruf</b>	X (ab 3.0)	X	-
<b>Ausfall RFP</b>	X	?	O
<b>Ausfall PP</b>	X	X	X
<b>Ausfall Systemgerät</b>	X	X	-
<b>Prozedurwahl</b>	X	X	-
<b>Sonst.</b>			
<b>Import der Nebenstellen</b>	X	O <sup>3</sup>	X
<b>Änderung Nebenstellen</b>	X (ab 3.0)	X ab 6.2	X

X: unterstützt / O: mit Einschränkungen (siehe Beschreibung der Schnittstelle) / -: nicht unterstützt

<sup>3</sup> Es können nur Endpunkte ausgelesen werden, für die eine Telefonbucheintrag existiert

## 5.2.1.1 Benachrichtigungen von Alarmen an Telefonen

Die akustische und optische Signalisierung von Benachrichtigungen an den Telefonen kann in der Konfiguration des Alarm Servers differenziert gesteuert werden. Dadurch können Alarmtypen und -prioritäten klar erkannt werden. Diese Einstellungen erfolgen anlagenspezifisch in den Benachrichtigungsprofilen (6.2) und zum Teil auch individuell für jeden Endpunkt. Näheres dazu ist bei den einzelnen Kommunikationssystemen beschrieben.

Bei der Konfiguration ist zu beachten, dass im Alarm Server eingestellte Parameter ggf. durch die Konfiguration des Kommunikationssystems oder des Telefons überschrieben werden können.

Die Zustellung der Nachricht an das Telefon wird vom Alarm Server protokolliert, ebenso wie die Reaktion des Benutzers (Akzeptieren / Ablehnen der Nachricht).

Sind für ein Endgerät gleichzeitig mehrere Benachrichtigungen aktiv, so werden nur die mit der höchsten Priorität angezeigt. Sind dies mehr als eine, so werden sie für ca. 20 Sekunden dargestellt und dann durch die jeweils Nächste ersetzt.

Befindet sich ein DECT-Telefon in der Ladeschale, so wird abhängig von der am Endpunkt vorgenommenen Einstellung die Alarmierung (ggf. abhängig davon, ob der Alarm als Notfall eingestuft ist) unterdrückt. Die Zustellung der Nachricht gilt dann als fehlgeschlagen.

## 5.2.1.2 Berücksichtigung des Endpunktstatus bei der Benachrichtigung

Der Zustand der Telefone wird ständig vom Alarm Server überwacht und bei der Alarmierung berücksichtigt. Änderungen des Zustandes ‚Stilles Laden‘ können zusätzlich als Ereignis zur Auslösung von Alarmen oder als Lebenszeichen im Zusammenhang mit Überwachungsalarmen verwendet werden (siehe auch Kapitel 5.2.1.4).

## 5.2.1.3 Terminal Mode

Einige Funktionen des Alarm Servers lassen sich von Systemtelefonen (schnurgebunden oder DECT) aus bedienen. Einige dieser Funktionen sind nur für die Endpunkte verfügbar, für die Sie freigegeben sind. (Siehe Abschnitt Endpunkte bei den einzelnen Kommunikationsservern)

- Liste aktueller Alarme
- Liste historischer Alarme
- Liste historischer Alarme an diesem Endgerät
- Versand von SMS ein-/ausschalten
- Paging für das Endgerät ein-/ausschalten
- Überwachungsalarme (Schalten und Statusabfrage)

### 5.2.1.4 Alarmauslösung

Bestimmte vom Kommunikationssystem an den Alarm Server weitergegebene Ereignisse lassen sich zur Auslösung von Alarmen oder als Lebenszeichen im Zusammenhang mit Überwachungsalarmen<sup>4</sup> verwenden.

### 5.2.1.5 Direktes Ansprechen

Direktes Ansprechen bezeichnet den Anruf eines Teilnehmers über eine Sondernummer, bei der das angerufene Telefon automatisch den Ruf annimmt und gleichzeitig seine Freisprechfunktion aktiviert. Diese Funktion muss vom angerufenen Telefon unterstützt werden (z.B. OpenPhone 12iB/13Ib). Auf diese Weise wird die Überwachung von Räumen oder die Kontaktaufnahme mit Personen ermöglicht, die (z. B. aufgrund einer Notsituation) nicht in der Lage sind einen Anruf entgegenzunehmen.

Der Alarm Server kann diese Art von Verbindungen erkennen. Dies ermöglicht ein direktes Ansprechen in Abhängigkeit vom Zustand der Umgebung in der das angerufene Telefon steht zu verbieten.

- Direktes Ansprechen nur bei anstehendem Alarm*
- Alarm zurücksetzen durch direktes Ansprechen*
- Alarm nur zurücksetzen bei Auflegen in Rückfrage*

Die Einstellung *Direktes Ansprechen nur bei anstehendem Alarm* bewirkt, dass der Alarm Server das direkte Ansprechen eines Telefons nur zulässt, wenn in seiner Umgebung ein Alarm aktiv ist.

Ist die Einstellung *Alarm zurücksetzen durch direktes Ansprechen* aktiv, wird ein Alarm in der Umgebung des angerufenen Telefons bei Beginn des direkten Ansprechens beendet und durch eine Sonderform der Anwesenheit („Anwesenheit direktes Ansprechen“) ersetzt. Diese Anwesenheit wird nach Ende des Gespräches automatisch beendet. Sofern zusätzlich die Option *Alarm nur zurücksetzen bei Auflegen in Rückfrage* aktiv ist, bleibt der Alarm während des Gesprächs bestehen und wird am Ende des Gespräches nur dann beendet, wenn der Anrufende dieses am Ende des Gespräches aktiv veranlasst (bei der OpenCom1000 mit der ‚R‘-Taste, bei der Aastra 400 durch Menüauswahl). In diesem Fall wird keine Anwesenheit in der Umgebung gesetzt.

---

<sup>4</sup> Zur Verwendung dieser Funktion ist im Alarm Server eine Lizenz erforderlich.

## 5.2.2 Aastra 400

Diese Schnittstelle dient der Anbindung einer Aastra 400 an den Alarm Server. Die verwendeten Protokolle sind ATAS und CSTA (ab Aastra 400 Version 3.0).

Zur Verwendung dieser Schnittstelle ist im Alarm Server eine Lizenz erforderlich (siehe Kapitel 4.5.3)

### 5.2.2.1 Allgemeine Einstellungen

Siehe Kapitel 5.1.1.

### 5.2.2.2 Endpunkte

Nebenstelle

Modell

600d DECT Telefon

Normaler Teilnehmer

Hotline-Ziel

Alarmtyp

Lautstärke Normalruf

Lautstärke Notruf

Alarmer in Ladeschale unterdrücken

Notfall-Alarme in Ladeschale unterdrücken

Menüs aktiv

Alarmliste

SMS

Für jede Nebenstelle der Aastra 400, die gemeinsam mit dem Alarm Server verwendet werden soll, ist in der Konfiguration ein Endpunkt anzulegen.

Die Telefonnummer der *Nebenstelle* dient der eindeutigen Zuordnung des Endpunktes. Im Feld *Modell* wird die Modellbezeichnung des Telefons angezeigt, wenn ein Endpunkt der Telefonanlage direkt importiert wurde. Die Option *600d DECT handset* ist bei entsprechenden Geräten zu verwenden und bewirkt, dass der jeweils richtige Satz von Einstellungen aus dem Benachrichtigungsprofil (siehe Kapitel 6.2) verwendet wird.

Ein Endpunkt kann als *normaler Teilnehmer* oder als *Hotline-Ziel* verwendet werden. Im Falle der Verwendung als Hotline-Ziel ist ein Alarmtyp einzustellen. Dieser wird ausgelöst, wenn die dem Endpunkt zugeordnete Nebenstelle angerufen wird. Die Umgebung des Alarms wird in diesem Fall anhand des Anrufers ermittelt. Ist der Anrufer nicht im Alarm Server konfiguriert, so wird kein Alarm ausgelöst.

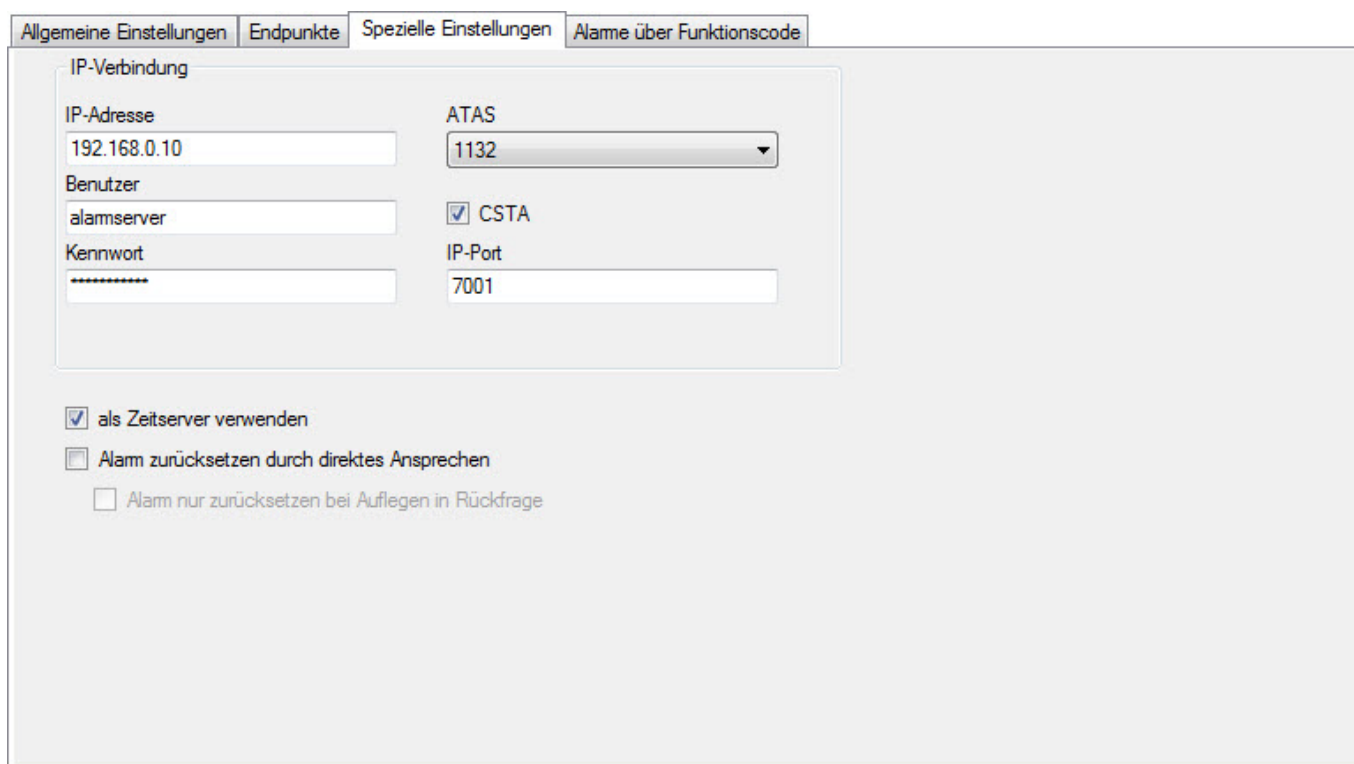
Die Lautstärke, mit der eine Benachrichtigung erfolgt, wird normalerweise durch die Einstellungen im Benachrichtigungsprofil gesteuert. Durch die Einstellungen *Lautstärke Normalruf* und *Lautstärke Notruf* lässt sich die Rufflautstärke für einzelne Endpunkte gezielt steuern. Die Auswahl von *<Standard verwenden>* bewirkt die Verwendung der Einstellung aus dem Benachrichtigungsprofil.

Die Einstellungen *Alarmer in Ladeschale unterdrücken* bzw. *Notfall-Alarmer in Ladeschale unterdrücken* bewirken, dass ein DECT-Telefon nicht benachrichtigt wird, solange es in der Ladeschale steht.

Die Funktionen *Alarmliste* und *SMS* sind für jeden Endpunkt (Telefon) individuell freizugeben.

Die in einer am Alarm Server angeschlossenen Aastra 400 eingerichteten Teilnehmer können automatisch als Endpunkte in die Konfiguration des Alarm Servers übernommen werden (*Import*). Diese Funktion kann erst genutzt werden, nachdem eine Verbindung zwischen Alarm Server und Aastra 400 hergestellt ist.

### 5.2.2.3 Spezielle Einstellungen



The screenshot shows a configuration window with four tabs: 'Allgemeine Einstellungen', 'Endpunkte', 'Spezielle Einstellungen', and 'Alarmer über Funktionscode'. The 'Spezielle Einstellungen' tab is selected. Under the 'IP-Verbindung' section, there are fields for 'IP-Adresse' (192.168.0.10), 'Benutzer' (alarmserver), and 'Kennwort' (masked). To the right, there is a dropdown menu for 'ATAS' with '1132' selected, and a checked checkbox for 'CSTA'. Below this, there is an 'IP-Port' field with '7001'. At the bottom, there are three checkboxes: 'als Zeitserver verwenden' (checked), 'Alarm zurücksetzen durch direktes Ansprechen' (unchecked), and 'Alarm nur zurücksetzen bei Auflegen in Rückfrage' (unchecked).

Die Anbindung der Aastra 400 erfolgt über die Protokolle ATAS und CSTA. Die Verwendung der CSTA Schnittstelle ist optional und wird nur für Aastra 400 ab Version 3.0 unterstützt. Funktionen, die in der Übersicht mit CSTA gekennzeichnet sind, stehen nur zur Verfügung, wenn das CSTA Protokoll an dieser Stelle korrekt eingerichtet ist.

Die *IP-Adresse* der Aastra 400 ist nur einmal anzugeben. Für die verwendeten Protokolle sind jeweils *der IP-Port* (1132 für ab Anlagensoftware 3.0, 1088 für ältere Systeme) und die Zugangsdaten in Form von *Benutzer* und *Kennwort* wie in der Aastra 400 eingestellt anzugeben.

Die Option *als Zeitserver verwenden* bewirkt, dass sich der Alarm Server auf die Uhrzeit der Aastra 400 einstellt. Ist keine Schnittstelle als Zeitserver konfiguriert, stellt der Alarm Server seine Uhrzeit anhand eines NTP Servers.

Die Funktion der Optionen zum Direkten Ansprechen ist im Abschnitt 5.2.1.5 beschrieben.

## 5.2.2.4 Prozeduralarme

Allgemeine Einstellungen		Endpunkte	Spezielle Einstellungen	Alarmer über Funktionscode
Alarmer	Prozedurnummer			
Alarm aus	1			
Alarm aus	2			
Alarm aus	3			
Alarm aus	4			
Alarm aus	5			
Alarm aus	6			
Alarm aus	7			
Alarm aus	8			
Alarm aus	9			
Alarmauslösung durch Wahl des Funktionscodes *734<AlarmID>#				

Von einem als Endpunkt konfigurierten und einer Umgebung zugeordneten Telefon lassen sich Alarme (oder Anwesenheiten) durch die Wahl von \*734< Prozedurnummer># auslösen oder beenden. <Prozedurnummer > steht dabei für eine Prozedurnummer von 1 bis 9. Der bei Verwendung der jeweiligen Prozedurnummer ausgelöste Alarm ist hier einzustellen.

Für die Auslösung von Alarmen mittels Wahlprozeduren sind folgende Prozeduren fest eingestellt:

Prozedur	Verwendung
<b>*730#</b>	Abwesenheit
<b>*730PPPPP#</b>	Abwesenheit mit PIN
<b>*731#</b>	Anwesenheit
<b>*731PPPPP#</b>	Anwesenheit mit PIN
<b>*732#</b>	Ruf
<b>*735#</b>	Überwachungsalarm aktivieren
<b>*736#</b>	Überwachungsalarm abschalten
<b>*737#</b>	Notruf
<b>*739#</b>	An-/Abwesenheit umschalten

### 5.2.2.5 TerminalMode

Die Aastra 400 ermöglicht mithilfe des TerminalModes die Nutzung folgender Funktionen an System- und DECT-Telefonen.

Schlüsselwort	Funktion
<b>CDA</b>	Überwachungsalarm: Statusabfrage und Ein-/Ausschalten
<b>LIST</b>	Liste der aktuellen Alarme
<b>PAGING</b>	Benachrichtigungen für dieses Telefon ein-/ausschalten
<b>SMS</b>	Benachrichtigungen per SMS ein-/ausschalten

Die zur Verwendung des Terminal Modes an der Aastra 400 vorzunehmenden Einstellungen sind im Anhang beschrieben (siehe Kapitel 8.1.2)

### 5.2.3 OpenCom 1000

Diese Schnittstelle dient der Anbindung einer OpenCom 1000 an den Alarm Server.

Zur Verwendung dieser Schnittstelle ist im Alarm Server eine Lizenz erforderlich (siehe Kapitel 4.5.3)

#### 5.2.3.1 Allgemeine Einstellungen

Siehe Kapitel 5.1.1

#### 5.2.3.2 Endpunkte

Nebenstelle  
200

Normaler Teilnehmer  
 Hotline-Ziel

Alarmtyp  
Alarm aus

Signalisierung Normalruf  
Lautstärke  
<Standard verwenden>

Vibration  
<Standard verwenden>

Signalisierung Notruf  
Lautstärke  
<Standard verwenden>

Vibration  
<Standard verwenden>



Für jede Nebenstelle der OpenCom 1000, die gemeinsam mit dem Alarm Server verwendet werden soll, ist in der Konfiguration ein Endpunkt anzulegen.

Die Telefonnummer der *Nebenstelle* dient der eindeutigen Zuordnung des Endpunktes.

Die Lautstärke, mit der eine Benachrichtigung erfolgt, wird normalerweise durch die Einstellungen im *Benachrichtigungsprofil* (6.2) gesteuert. Durch die Einstellungen unter *Signalisierung Normalruf* und *Signalisierung Notruf* lässt sich die Ruflautstärke und die Verwendung der Vibration für einzelne Endpunkte gezielt steuern. Die Auswahl von *<Standard verwenden>* bewirkt die Verwendung der Einstellung aus dem Benachrichtigungsprofil.

Ein Endpunkt kann als *normaler Teilnehmer* oder als *Hotline-Ziel* verwendet werden. Im Falle der Verwendung als Hotline-Ziel ist ein Alarmtyp einzustellen. Dieser wird ausgelöst, wenn die dem Endpunkt zugeordnete Nebenstelle angerufen wird. Die Umgebung des Alarms wird in diesem Fall anhand des Anrufers ermittelt. Ist der Anrufer nicht im Alarm Server konfiguriert, so wird kein Alarm ausgelöst.

Die in einer am Alarm Server angeschlossenen OpenCom1000 eingerichteten Teilnehmer können automatisch als Endpunkte in die Konfiguration des Alarm Servers übernommen werden (*Import*). Diese Funktion kann erst genutzt werden, nachdem eine Verbindung zwischen Alarm Server und OpenCom1000 hergestellt ist. Hierbei ist zu beachten, dass nur Teilnehmer ausgelesen werden können, für die ein Eintrag im Adressbuch (also ein Name) der OpenCom 1000 existiert.

### 5.2.3.3 Spezielle Einstellungen

Die Anbindung der OpenCom 1000 erfolgt über das CI-Protokoll. Als Verbindungsparameter sind die *IP-Adresse* und der *IP-Port* der an der OpenCom1000 eingerichteten CI-Schnittstelle (siehe Kapitel 8.2.2) einzugeben.

Die Option *Textnachricht/Paging an alle Endgeräte bei Parallelschaltung* bewirkt, dass eine Nachricht gleichzeitig an alle Teilnehmer einer an der OpenCom 1000 eingerichteten Parallelschaltung geschickt wird. Anderenfalls wird die Nachricht nur an den durch den Endpunkt identifizierten Teilnehmer geschickt.

Bei Ausfällen von Systemendgeräten oder RFPs wird im Alarm Server ein Systemalarm ausgelöst. Die Auslösung des Alarms erfolgt erst, wenn der Ausfall für mindestens 2,5 Minuten andauert. Die Auslösung des Alarms erfolgt sofort, wenn die Option *Alarmmeldung bei Ausfall von RFP oder Systemendgerät erfolgt sofort* aktiv ist.

Die Option *als Zeitserver verwenden* bewirkt, dass sich der Alarm Server auf die Uhrzeit der OpenCom 1000 einstellt. Ist keine Schnittstelle als Zeitserver konfiguriert, stellt der Alarm Server seine Uhrzeit anhand eines NTP Servers.

Die Funktion der Optionen zum direkten Ansprechen ist im Abschnitt 5.2.1.5 beschrieben. Eine Besonderheit der OpenCom 1000 ist die *Erkennung des direkten Ansprechens* anhand der 3. und 4. Ziffer der gewählten Nummer. Ein Anruf wird als direktes Ansprechen identifiziert, wenn die 3. und 4. Ziffer der angerufenen Nummer mit einem der hier eingegebenen Ziffernpaare übereinstimmt.

### 5.2.3.4 Prozeduralarme

Von einem als Endpunkt konfigurierten und einer Umgebung zugeordneten Telefon lassen sich Alarme (oder Anwesenheiten) durch die Wahl einer Prozedur auslösen oder beenden. Der bei Verwendung der jeweiligen Prozedurnummer ausgelöste Alarmtyp ist hier einzustellen. Die Applikationsnummer kann bei der Einrichtung der CI-Schnittstelle an der OpenCom1000 frei gewählt werden.

#### Fest eingestellte Prozeduralarme

Prozedur	Verwendung
730#	Abwesenheit
735PPPPP**	Abwesenheit mit PIN
730*	Anwesenheit
735PPPPP#	Anwesenheit mit PIN
7301	Ruf
7302	Not-Ruf
7305	Überwachungsalarm aktivieren
7306	WC-Ruf
7308	Feuer
7309	An-/Abwesenheit umschalten
7300	Überwachungsalarm abschalten

**Die Prozeduren dieser Tabelle sind gültig, wenn als Applikationsnummer 73 verwendet wird. Bei Verwendung einer anderen Applikationsnummer sind die Prozeduren entsprechend angepasst zu verwenden.**

## Frei konfigurierbare Prozeduralarme

Allgemeine Einstellungen		Endpunkte		Spezielle Einstellungen		Prozeduralarme	
Alarmtyp		Prozedurnummer					
Anwesenheit	▼	1					
Abwesenheit	▼	2					
Ruf	▼	3					
Feuer	▼	4					
- kein Alarm -	▼	5					
- kein Alarm -	▼	6					
- kein Alarm -	▼	7					
- kein Alarm -	▼	8					
- kein Alarm -	▼	9					

Von einem als Endpunkt konfigurierten und einer Umgebung zugeordneten Telefon lassen sich Alarme (oder Anwesenheiten) durch die Wahl von 735<AlarmID># auslösen oder beenden. <AlarmID> steht dabei für eine Prozedurnummer von 1 bis 9. Der bei Verwendung der jeweiligen Prozedurnummer ausgelöste Alarm ist hier einzustellen.

### 5.2.3.5 TerminalMode

Die OpenCom1000 ermöglicht mithilfe des TerminalModes die Nutzung folgender Funktionen an System- und DECT-Telefonen.

Kennziffer	Funktion
1	Alarmliste
2	Überwachungsalarm: Statusabfrage und Ein-/Ausschalten
10	Hauptmenü
11	Liste der aktuellen Alarme
12	Liste der aktuellen Anwesenheiten (Wer ist Wo?)
13	Liste der letzten Alarme
14	Liste der letzten Alarme, die an diesem Telefon angezeigt wurden

Die für die Verwendung des Terminal Modes an der OpenCom1000 durchzuführenden Einstellungen sind in Anhang 0 beschrieben.

### 5.2.4 SIP-DECT®

Diese Schnittstelle dient der Anbindung eines SIP-DECT Systems (ab Version 4.0) an den Alarm Server.

Zur Verwendung dieser Schnittstelle ist im Alarm Server eine Lizenz erforderlich (siehe Kapitel 4.5.3)

#### 5.2.4.1 Allgemeine Einstellungen

Siehe Kapitel 5.1.1.

#### 5.2.4.2 Endpunkte

Nebenstelle

Modell

Lautstärke Normalruf

Lautstärke Notruf

Alarme in Ladeschale unterdrücken

Notfall-Alarme in Ladeschale unterdrücken

Die Lautstärke, mit der eine Benachrichtigung erfolgt, wird normalerweise durch die Einstellungen im Benachrichtigungsprofil gesteuert (siehe Kapitel 6.2). Durch die Einstellungen *Lautstärke Normalruf* und *Lautstärke Notruf* lässt sich die Ruflautstärke für einzelne Endpunkte gezielt steuern. Die Auswahl von *<Standard verwenden>* bewirkt die Verwendung der Einstellung aus dem Benachrichtigungsprofil.

Die Einstellungen *Alarme in Ladeschale unterdrücken* bzw. *Notfall-Alarme in Ladeschale unterdrücken* bewirken, dass ein DECT-Telefon nicht benachrichtigt wird, solange es in der Ladeschale steht.

Die in einem am Alarm Server angeschlossenen SIP-DECT-System eingerichteten Teilnehmer können automatisch als Endpunkte in die Konfiguration des Alarm Servers übernommen werden (*Import*). Diese Funktion kann erst genutzt werden, nachdem eine Verbindung zwischen Alarm Server und dem SIP-DECT-System hergestellt ist.

### 5.2.4.3 Spezielle Einstellungen

Allgemeine Einstellungen
Endpunkte
Spezielle Einstellungen

**Primär OMM\***

IP-Adresse

Verschlüsselte Verbindung verwenden

IP-Port

Benutzer

Kennwort

Die Anbindung von SIP-DECT erfolgt über das OMM-AXI-Protokoll. Als Verbindungsparameter ist die *IP-Adresse* der an SIP-DECT eingerichteten Schnittstelle sowie *Benutzername* und *Kennwort* (siehe Kapitel 8.1.1.3) einzugeben. Zusätzlich kann gewählt werden, ob die Verbindung verschlüsselt werden soll. Optional können zusätzlich Verbindungsparameter für einen zweiten Backup OMM angegeben werden. Schlägt die Verbindung zum *Primär OMM* fehl, versucht der Alarm Server stattdessen den *Backup OMM* zu verwenden.

Die Option *als Zeitserver verwenden* bewirkt, dass sich der Alarm Server auf die Uhrzeit des SIP-DECT Systems einstellt. Ist keine Schnittstelle als Zeitserver konfiguriert, stellt der Alarm Server seine Uhrzeit anhand eines NTP Servers.

### 5.2.4.4 Alarm Trigger

Alarm Trigger des SIP-DECT-Systems können im Alarm Server zur Auslösung von Alarmen verwendet werden. Auf Seiten der Schnittstelle ist hierzu keine Konfiguration notwendig. Es ist lediglich ein geeigneter Eskalationsplan anzulegen.

Die folgenden Alarm Trigger werden vom Alarm Server unterstützt:

Alarm Trigger	Alarmtyp
<b>SOS</b>	PP_SOS
<b>MAN_DOWN</b>	PP_MAN_DOWN

## 5.3 Sonstige Schnittstellen

### 5.3.1 Aastra I/O Gateway

Diese Schnittstelle stellt die Verbindung von bis zu vier in Reihe geschalteten Aastra I/O Gateways her. Diese können wahlweise direkt an eine der seriellen Schnittstellen des Alarm Servers oder mithilfe eines IP-Gateways angeschlossen werden. Die Parameter für die serielle Schnittstelle sind seitens des I/O Gateways vorgegeben und daher im Alarm Server nicht einstellbar.

Zur Verwendung dieser Schnittstelle ist im Alarm Server eine Lizenz erforderlich (siehe Kapitel 4.5.3)

#### 5.3.1.1 Allgemeine Einstellungen

Siehe Kapitel 5.1.1.

#### 5.3.1.2 Endpunkte

Rahmen	Karte	Port
<input type="text" value="0"/>	<input type="text" value="0"/>	<input type="text" value="1"/>
<input checked="" type="radio"/> Alarmport		
<input type="radio"/> Anwesenheitsport		
<input type="radio"/> Kontaktport		
Alarmtyp		
<input type="text" value="- kein Alarm -"/>		
<input type="radio"/> Ruhestrom		
<input checked="" type="radio"/> Arbeitsstrom		
<input type="checkbox"/> Alarm ausschalten		

Für jeden verwendeten Port des I/O Gateways ist auf Seiten des Alarm Servers ein Endpunkt einzurichten. Die Adresse zur Identifizierung eines Ports setzt sich aus der Rahmennummer (0-3), dem Steckplatz der Karte innerhalb des Rahmens (0-f) und dem Port auf der I/O Karte zusammen. Ist ein Port als *Alarmport* eingerichtet, werden bei erkanntem Tastendruck Ereignisse vom Typ *Ruf* bzw. *WC-Ruf* bei Verwendung des WC-Tasters ausgelöst. Dieser Port wird auch zur Anzeige der in seiner Umgebung aktiven Alarme verwendet.

Für einen als *Anwesenheitsport* konfigurierten Taster wird der Alarmtyp *Anwesenheit Toggle* erzeugt, der einen aktiven Alarm abschalten und ggf. zusätzlich eine Anwesenheit in seiner Umgebung setzen oder beenden kann.

Ein *Kontaktport* kann verwendet werden, um Alarme von anderen Quellen zu verarbeiten (z. B. Türklingel, Bewegungsmelder, Brandmelder). Der Alarmtyp ist hier frei wählbar. Ein Kontaktport kann in den Betriebsarten *Ruhestrom* (Alarm bei abfallender Flanke) und *Arbeitsstrom* (Alarm bei ansteigender Flanke) betrieben werden. Ist die Option *Alarm ausschalten* aktiv, wird ein im Alarm Server aktiver Alarm beendet, wenn der Port in seine Ruhestellung zurückgeht. Das Beenden des Alarms erfolgt nicht sofort, sondern erst vor Eintritt in die nächste Eskalationsphase oder deren Wiederholung.

### 5.3.1.3 Spezielle Einstellungen

IP-Verbindung

IP-Adresse

IP-Port

Serielle Verbindung

Serielle Schnittstelle  
COM1 isol. ▼

Schnittstellenparameter  
9600 ▼ 8 ▼ N ▼ 1 ▼

**SYSTEMOPTIONS**

- Leitungsüberwachung
- Leitungsüberwachung stündlich durchführen
- Schnittstellenüberwachung (unterstützt von Aastra I/O Gateway ab Version 5.9)

**Anwesenheit**

- Anwesenheit blinkend anzeigen
- Anwesenheit stetig leuchtend anzeigen
- Anwesenheit zusätzlich durch Blinken des Alarmports signalisieren

**Sonstiges**

- Port für Signalisierung bei Alarmauslösung unabhängig vom Alarmablauf einschalten

Ist bei den *Systemeinstellungen* die *Leitungsüberwachung* aktiv, wird im Falle einer Leitungsunterbrechung zwischen I/O Gateway und angeschlossenem Taster ein Ereignis mit Alarmtyp *Leitungsstörung* erzeugt und entsprechend der Vorkonfigurierung signalisiert. Sofern zusätzlich die Option *Leitungsüberwachung stündlich durchführen* aktiv ist, wird dieses Ereignis bei Fortbestehen der Leitungsunterbrechung stündlich wiederholt. Leitungsunterbrechungen werden nur für Ports behandelt, die im Alarm Server als Endpunkt und in einer Umgebung konfiguriert sind.

Ist die Option *Schnittstellenüberwachung* aktiv, überwacht der Alarm Server die Verbindung zum I/O Gateway durch regelmäßige Abfrage von Lebenszeichen. Bleiben diese aus, wird die Verbindung als gestört erkannt und der Treiber neu gestartet. Diese Funktion wird vom I/O Gateway ab Version 5.9 unterstützt und ist bei älteren Modellen nicht auszuwählen.

Sind mehrere I/O Gateways kaskadiert (siehe dazu Systemhandbuch I/O Gateway) an einem Port angeschlossen, wird die Verbindung zu jedem einzelnen I/O Gateway geprüft. Sobald eines nicht mehr erreichbar ist, gilt die Verbindung als gestört. Dies hat zur Folge, dass ein Systemalarm ausgelöst wird und der Treiber des Alarm Servers versucht, die Verbindung neu aufzubauen.

**Für die Anzeige von Anwesenheiten am *Anwesenheitsport*** kann zwischen blinkenden (Standard) oder stetig leuchtend ausgewählt werden. Wird eine Anwesenheit durch stetiges Leuchten angezeigt, kann während dieser Anwesenheit ein Tastendruck an diesem Port nicht erkannt werden. Zusätzlich können *Anwesenheiten durch Blinken der Alarm Ports* angezeigt werden, die ihrer Umgebung zugeordnet sind. (u.U. sinnvoll bei Einsatz der Alarm/Beruhigungslampe des Open Phone 12 /13)

Ist die Option *Port für Signalisierung unabhängig vom Alarmablauf einschalten* aktiv, so wird eine an einem Ruf auslösenden Port angeschlossene Lampe im Falle eines Rufes auch dann eingeschaltet, wenn keine Verarbeitung (z. B. weil kein Eskalationsplan definiert ist) des Alarmes durch den Alarm Server erfolgt.

### 5.3.2 ESPA 4.4.4

Diese Schnittstelle ermöglicht den Anschluss von Geräten, die den Datenaustausch gemäß dem Protokoll ESPA 4.4.4 unterstützen. ESPA 4.4.4 ist ein von der European Selective Paging Manufacturer's Association definiertes Protokoll, das zur Ansteuerung von Personensucheinrichtungen sowie zur Anbindung von Brandmelde- und Lichtrufanlagen verwendet wird.

Zur Verwendung dieser Schnittstelle ist im Alarm Server eine Lizenz erforderlich (siehe Kapitel 4.5.3)

Der Alarm Server unterstützt das Protokoll ESPA 4.4.4 den Austausch von Meldungen mit Brandmeldeanlagen, Lichtrufsystemen, Personen Sucheinrichtungen (PSE) und ähnlichen Systemen, die diese Schnittstelle unterstützen. Eine ESPA-Schnittstelle kann als Eingang (der Alarm Server empfängt Meldungen) oder als Ausgang (der Alarm Server sendet Meldungen) betrieben werden. Ein Mischbetrieb ist nicht vorgesehen.

Sofern von der Gegenseite unterstützt, ermöglicht der Alarm Server eine Überwachung der ESPA Verbindung auf Protokollebene.

Die Anbindung der Komponenten erfolgt auf Hardwareebene über eine RS232-Schnittstelle (9-pol Steckverbindung, unterstützte Geschwindigkeiten 300, 1200, 2400, 4800, 9600, 19200 bps) oder mithilfe eines RS232/IP-Umsetzers.

#### Aufbau einer ESPA Nachricht:

Die Informationen einer ESPA-Nachricht sind in mit Nummern identifizierten Feldern organisiert. Für die Konfiguration des Alarm Servers sind die folgenden Felder von Bedeutung.

Nr.	Bezeichnung	Bezeichnung ESPA Standard	lt.	Bemerkungen
1	Rufadresse	Call Address		max. 16 Zeichen
2	Anzeigetext	Display Message		max. 128 Zeichen
3	Klingelton	Beep Coding		
4	Rufart	Call Type		
6	Priorität	Priority		

#### 5.3.2.1 Allgemeine Einstellungen

Siehe Kapitel 5.1.1.

Hier erfolgt außerdem die Einstellung, ob die Schnittstelle als Ein- oder Ausgang verwendet werden soll. Die Einstellmöglichkeiten unter *Spezielle Einstellungen* unterscheiden sich abhängig von der hier getroffenen Wahl.



### 5.3.2.2 Endpunkte

Die Zuordnung eines Endpunktes zu einer ESPA-Meldung erfolgt anhand der Rufadresse.

Um die Erstellung von Umgebungen und die Zuordnung von Eskalationsplänen zu diesen im Zusammenhang mit Endpunkten der ESPA-Schnittstelle zu erleichtern dient die *Funktion Eskalationsplan nach Vorlage*. Hiermit werden zu einem ESPA Endpunkt eine Umgebung und ein Eskalationsplan angelegt und diese miteinander verknüpft. Der Name der Umgebung entspricht dem Namen des ESPA Endpunktes mit einem angehängten „\*“. Die so angelegten Umgebungen werden automatisch wieder gelöscht, wenn sie von keinem Eskalationsplan mehr verwendet werden. Sie werden nur im Expertenmodus angezeigt.

### 5.3.2.3 Spezielle Einstellungen (Eingang)

Nicht alle Systeme unterstützen die Überwachung auf Schnittstellenebene. Sofern dies bei dem angeschlossenen System der Fall ist, ist die Option *Schnittstellenüberwachung* auszuschalten. Ein Abbruch der Verbindung kann in diesem Fall vom Alarm Server nicht erkannt werden.

Die Zuordnung eines Alarmtyps für eingehende ESPA-Meldungen erfolgt anhand der *Rufart (Feld 3)* bzw. der *Priorität (Feld 6)*. Zusätzlich kann ein Default Alarmtyp für nicht zugeordnete Typen angegeben werden.

#### Erstellung des Alarmtextes anhand einer ESPA Meldung

Der Text Anzeigetext (Feld 2) der ESPA-Nachricht wird als Alarmtext übernommen. Durch Verwendung der Felder *Text ab/Länge* kann eingestellt werden, dass nur ein Ausschnitt des Anzeigetextes als Alarm-

text verwendet wird. Ist zusätzlich eine Alarmtext eingegeben, so wird dieser dem aus der ESPA Meldung entnommenen Text vorangestellt (getrennt mit einem Leerzeichen).

Ist keine Alarmzuordnung eingestellt, so wird der Anzeigetext (Feld 2) der ESPA-Meldung als Alarmtext verwendet.

### 5.3.2.4 Spezielle Einstellungen (Ausgang)

Eine ausgehende ESPA-Nachricht wird anhand einer Benachrichtigung erzeugt. Der Alarmtext wird dabei als *Anzeigetext (Feld 2)* für die zu erstellende ESPA-Nachricht übernommen. Anhand des Alarmtyps werden die *Rufart (Feld 3)* und *Priorität (Feld 6)* der ESPA Nachricht gesetzt.

Die Einstellungen *Standard Rufart (Feld 3)*, *Standard Klingelton (Feld 4)* und *Standard Priorität (Feld 6)* definieren Werte für die jeweiligen Felder, die für jede erzeugte Nachricht verwendet werden soll. Dies geschieht, sofern nicht im Rahmen der Alarmzuordnung ein anderer Wert eingestellt ist.

The screenshot shows the 'Spezielle Einstellungen' (Special Settings) tab. It is divided into three main sections: 'IP-Verbindung' (IP Connection), 'Serielle Verbindung' (Serial Connection), and 'Alarmzuordnung' (Alarm Assignment). The 'IP-Verbindung' section has radio buttons for 'IP-Verbindung' (selected) and 'Serielle Verbindung'. It contains input fields for 'IP-Adresse' and 'IP-Port', and a checkbox for 'Schnittstellenüberwachung'. The 'Serielle Verbindung' section has radio buttons for 'Serielle Verbindung' (selected) and 'IP-Verbindung'. It contains dropdown menus for 'Serielle Schnittstelle' (set to 'COM1 isol.'), 'Schnittstellenparameter' (set to '1200', '7', 'E', '2'). The 'Alarmzuordnung' section contains a table with columns 'Rufton', 'Prio', and 'Alarmtyp'. Below the table are input fields for 'Rufton (Feld 3)', 'Priorität (Feld 6)', and 'Alarmtyp', along with 'Hinzufügen' and 'Entfernen' buttons. On the left side of the 'Spezielle Einstellungen' tab, there are input fields for 'Default Rufart (Feld 3)' (set to '1'), 'Standard Rufart (Feld 4)' (set to '4'), and 'Standard Priorität (Feld 6)' (set to '1'). At the bottom left, there is a text area for 'Weiterleitung aller ESPA Nachrichten von'.

ESPA-Schnittstellen die als Ausgang konfiguriert sind, können zur *Weiterleitung aller ESPA-Nachrichten von* anderen ESPA Schnittstellen verwendet werden.

Die Weiterleitung erfolgt transparent für alle ankommenden ESPA-Nachrichten. Diese werden weder verändert noch gefiltert. Eine Priorisierung seitens des Alarm Servers erfolgt nicht. Die Meldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges ausgegeben. Die Verarbeitung der eingehenden Nachrichten ist von einer ggf. eingerichteten Weiterleitung nicht betroffen.

### 5.3.3 E-Mail

Diese Schnittstelle ermöglicht den Versand und Empfang von E-Mails unter Verwendung der Protokolle: SMTP, POP3 und IMAP. Der Alarm Server anhand eingehender Mails Alarmer auslösen (POP3/IMAP) oder Alarmnachrichten in Form von E-Mails versenden (SMTP).

Zur Verwendung dieser Schnittstelle ist im Alarm Server eine Lizenz erforderlich (siehe Kapitel 4.5.3)

#### 5.3.3.1 Endpunkte

Für jede Mail-Adresse, an die Benachrichtigungen geschickt werden sollen oder die zur Auslösung von Alarmen verwendet werden soll, ist ein Endpunkt anzulegen und dieser einer Umgebung zuzuordnen.

#### 5.3.3.2 Eingehende Mail

The screenshot shows the configuration page for incoming mail. The 'Eingehende Mail' checkbox is checked. The protocol is set to IMAP, the SMTP server is imap.maildomain.com, the username is mailuser, and the password is masked. The standard alarm type is set to '- kein Alarm -'. The alarm mapping table is currently empty. The 'Hinzufügen' and 'Entfernen' buttons are visible. The 'Schlüsselwort' field contains 'Emergency' and the 'Alarmtyp' dropdown is set to '- kein Alarm -'.

Mithilfe dieses Treibers kann der Alarm Server Alarmer anhand eingehender Mails auslösen. Dazu wird ein POP3 oder IMAP Postfach überwacht. Das zur Verbindung mit dem Mail Server zu verwendende *Protokoll* (POP3 oder IMAP) sowie die Zugangsdaten (*Benutzername* und *Kennwort*) sind hier einzugeben. Nach dem Abruf durch den Alarm Server werden die Mails auf dem Mailserver gelöscht.

Der *Alarmtyp* wird anhand eines *Schlüsselwortes* in der Betreffzeile der Mail ermittelt. Falls die Betreffzeile einer Mail kein im Bereich Alarmzuordnung definiertes Schlüsselwort enthält, wird der unter *Default Alarmtyp* eingestellte Alarmtyp verwendet. Es werden nur Mails von Adressen verarbeitet, die als Endpunkt für diese Schnittstelle angelegt und einer Umgebung zugeordnet sind. Mails von unbekanntem Adressen werden ignoriert.

## 5.3.3.3 Ausgehende Mail

The screenshot shows a configuration window with four tabs: 'Allgemeine Einstellungen', 'Endpunkte', 'eingehende Mail', and 'ausgehende Mail'. The 'ausgehende Mail' tab is active. It contains the following fields:

- Ausgehende Mail
- Server: smtp.maildomain.com
- Benutzername: mailuser
- Kennwort: [Redacted]
- Absender: alamserver@maildomain.com
- Zusatztext: [Empty text area]

Benachrichtigungen können vom Alarm Server in Form von E-Mails verschickt werden. Zur Verbindung mit dem Alarm Server wird das Protokoll SMTP verwendet. Die Authentifizierung mit Benutzername und Kennwort (SMTP-Auth) wird unterstützt. Die zur Verbindung mit dem Mail Server zu verwendenden Zugangsdaten (*Benutzername* und *Kennwort*) sind hier einzugeben. Der in den verschickten Mails eingetragene *Absender* (SMTP-From) kann ebenfalls hier eingetragen werden. Die erzeugten Mails enthalten als Betreff den Alarmtext und im Hauptteil die wesentlichen Informationen über den Alarm, den Titel der Konfiguration und einen vom Benutzer einstellbaren *Zusatztext*.

### 5.3.4 GSM Modem (SMS)

Diese Schnittstelle ermöglicht den Anschluss von Geräten des Typs CEP CT63 Terminal.

Zur Verwendung dieser Schnittstelle ist im Alarm Server eine Lizenz erforderlich (siehe Kapitel 4.5.3)

#### 5.3.4.1 Spezielle Einstellungen

The screenshot shows a configuration window with three tabs: 'Allgemeine Einstellungen', 'Endpunkte', and 'Spezielle Einstellungen'. The 'Spezielle Einstellungen' tab is active. Under the heading 'Serielle Verbindung', there is a radio button that is selected. Below it, 'Serielle Schnittstelle' is set to 'COM3'. Further down, 'SMS Zentrale' is set to '+491710760000', 'PIN' is an empty field, 'minimale Signalstärke (in %)' is set to '50', and 'Sperzeit für SMS Wiederholung (in Minuten)' is set to '30'.

Mithilfe eines GSM Modems lassen sich Alarmbenachrichtigungen über das GSM-Netz verschicken. Hierzu ist eine SIM-Karte erforderlich. Die PIN der SIM-Karte und die SMS-Zentrale des Providers sind im Konfigurator einzustellen.

Um eine zu schnelle Wiederholung von Meldungen via SMS zu verhindern, lässt sich eine minimale Zeit einstellen, nach der eine SMS zum gleichen Alarm an den gleichen Empfänger geschickt wird.

Falls der GSM-Signalpegel unter einen vom Benutzer einstellbaren Wert sinkt, wird ein Systemalarm ausgelöst.

Der Text der SMS wird aus der Bezeichnung der Konfiguration und dem Alarmtext gebildet.

Der Versand von SMS kann zeitweise unterbunden werden (einstellbar an der Aastra 400). Sobald die Benachrichtigung eines Notrufes per SMS durch den Alarm Server erfolgen soll, wird der SMS Versand automatisch wieder aktiviert. Nach einem Neustart des Alarm Servers ist der Versand von SMS aktiviert.

### 5.3.5 Wago Feldbuskontroller

Diese Schnittstelle ermöglicht den Anschluss von Wago Feldbuscontrollern (Die unterstützten Typen sind im aktuellen Datenblatt des Alarm Server aufgelistet. Beachten Sie die aktuellen Hinweise der Fa. WAGO zur Verwendung der Komponenten!

Zur Verwendung dieser Schnittstelle ist im Alarm Server eine Lizenz erforderlich (siehe Kapitel 4.5.3)

Mittels eines ModBus Adapters lassen sich verschiedene Typen von elektrischen Ein- und Ausgängen via IP an den Alarm Server anschließen. Einzustellen sind hier lediglich die Verbindungsparameter und die Anzahl der verwendeten Eingangsports.

#### 5.3.5.1 Allgemeine Einstellungen

Siehe Kapitel 5.1.1

#### 5.3.5.2 Endpunkte

Einem *Eingangsport* lassen sich beliebige Alarmtypen zuordnen. Sie sind im Mode *Ruhestrom* (Alarmauslösung bei abfallender Flanke) oder *Arbeitsstrom* (Alarmauslösung bei ansteigender Flanke) zu betreiben. Kehrt der Alarm in den Ruhezustand zurück, so wird der Alarm am Ende der aktuellen Eskalationsphase (oder ihrer Wiederholung) beendet, sofern die Option *Alarm ausschalten* aktiv ist.

Ein *Ausgangsport* kann zur Anzeige von Benachrichtigungen verwendet werden. Solange ein Alarm aktiv ist, wird der Port eingeschaltet.

### 5.3.6 Flurdisplay

Diese Schnittstelle ermöglicht den Anschluss von Displays aus dem OpenCare Programm.

Zur Verwendung dieser Schnittstelle ist im Alarm Server eine Lizenz erforderlich (siehe Kapitel 4.5.3)

Zur Anzeige von Alarmen können Displays der Firma Schauf angeschossen werden. Alle Displays sind einzeilig und können 20 Zeichen darstellen.

Bis zu 32 Displays können parallel an einem RS-485 Bus betrieben werden. Dabei können die Displays einzeln adressiert werden (nicht Flur-/Wand-Display groß T80 und T120). Ist ein Display auf Adresse 21 eingestellt, so reagiert es auf alle Meldungen.

#### 5.3.6.1 Allgemeine Einstellungen

Siehe Kapitel 5.1.1.

#### 5.3.6.2 Endpunkte

Jedes Display ist in Form eines Endpunktes einer Umgebung zuzuordnen. Es zeigt Alarme dieser Umgebung und aller untergeordneten Umgebungen an. Für die Darstellung des Alarmes werden der Typ (Kurzform) und die ersten 20 Zeichen des Alarmtextes verwendet. Umlaute können auf den Displays nicht dargestellt werden. Es erfolgt eine Umsetzung in darstellbare Zeichen (aus ‚Ä‘ wird ‚Ae‘).

### 5.3.6.3 Spezielle Einstellungen

Sind mehrere Alarme anzuzeigen, so werden die Alarme mit der höchsten Priorität abwechselnd dargestellt. Alarme, die ihrer Priorität nach als Notruf eingestuft sind, werden blinkend dargestellt.

Wenn kein aktueller Alarm existiert, zeigen die Displays Datum und Uhrzeit.

Wenn im Alarm Server ein Systemalarm existiert, werden Alarme zusätzlich durch einen akustischen Ton signalisiert. Statt der Uhrzeit wird in diesem Fall ein einstellbarer Text angezeigt (z.B.: Systemfehler).

### 5.3.7 Generic Input

Über diesen Treiber werden proprietäre Protokolle mit geringer Komplexität unterstützt. Die Einstellungen sind an die der ESPA Schnittstelle angelehnt. Unterstützt werden die Protokolle *Ackermann* und *Line* für eingehende Alarme.

Zur Verwendung dieser Schnittstelle ist im Alarm Server eine Lizenz erforderlich (siehe Kapitel 4.5.3)

#### 5.3.7.1 Allgemeine Einstellungen

Siehe Kapitel 5.1.1.

#### 5.3.7.2 Endpunkte

Die Zuordnung eines Endpunktes zu einer Meldung erfolgt anhand der Rufadresse. (Siehe Kapitel 5.3.2.2)

#### 5.3.7.3 Spezielle Einstellungen

The screenshot shows the 'Spezielle Einstellungen' (Special Settings) tab. It features two main configuration panels: 'IP-Verbindung' (IP Connection) and 'Serielle Verbindung' (Serial Connection). The 'Serielle Verbindung' panel is active, displaying 'Serielle Schnittstelle' (Serial Port) as 'COM1 isol.' and 'Schnittstellenparameter' (Serial Parameters) as '1200', '7', 'E', and '2'. Below this is an 'Alarmzuordnung' (Alarm Assignment) table with columns 'Typ' and 'Alarmtyp'. At the bottom right are buttons for 'Hinzufügen' (Add) and 'Entfernen' (Remove). The 'IP-Verbindung' panel is inactive, showing fields for 'IP-Adresse' and 'IP-Port'. A 'Protokoll' (Protocol) dropdown is set to 'Ackermann'. Under 'SYSTEMOPTIONS', the 'Schnittstellenüberwachung' (Interface Monitoring) checkbox is unchecked. A 'Standard-Alarmtyp' (Standard Alarm Type) dropdown is set to 'Ruf'.

Die Einstellungen erfolgen analog zu denen der ESPA Schnittstelle. (siehe Kapitel 5.3.2.3)

# 6 Alarmierung & Funktionen

## 6.1 Alarmtypen (Expertenmodus)

Alarmtypen dienen der Kategorisierung auftretender Ereignisse und der aufgrund dieser erzeugten Alarme.

Für jeden Typ sind eine Bezeichnung, ein Kurztext und eine Priorität definiert. Anhand der Priorität entscheidet der Alarm Server über die Reihenfolge von Alarmierungen. Die höchste Priorität ist dabei 1. Ist die Priorität höher oder gleich der Notrufschwelle, so wird der Alarm als Notruf angesehen und entsprechend behandelt.

Zur einfachen Übersicht lässt sich je Alarmtyp eine Farbe definieren, die bei dessen Darstellung verwendet wird.

Neben den vorgegebenen Alarmtypen können vom Benutzer auch eigene Alarmtypen definiert werden.

Die folgenden Tabellen enthalten eine Auflistung der fest im Alarm Server definierten Alarmtypen sowie Hinweise zu deren Nutzung.



### 6.1.1 Alarme von DECT-Telefonen

Diese Alarmtypen bilden Ereignisse ab, die von DECT-Telefonen ausgelöst werden. Die Verwendung ist abhängig von der Unterstützung durch das verwendete Telefon im Zusammenhang mit dem Kommunikationsserver.

Bezeichnung	Priorität	Bemerkung
PP Dead Man	1	Wird ausgelöst, wenn für einige Zeit keine Bewegung des Endgerätes erkannt wird.
PP Man Down	1	Wird ausgelöst, wenn ein Sturz des Endgerätes erkannt wird.
PP No Movement	1	Wird ausgelöst, wenn das Endgerät für einige Zeit nicht bewegt wird.
PP Alarm Key	3	Wird ausgelöst, wenn die SOS-Taste am Endgerät betätigt wird.
PP Noise detected	3	Wird ausgelöst, wenn vom Endgerät Geräusche erkannt werden.
PP Low Battery	5	Wird ausgelöst, wenn die Batteriespannung des Endgerätes unter einen kritischen Pegel sinkt.

### 6.1.2 Anwesenheiten und Beenden von Alarmen

Bezeichnung	Priorität	Bemerkung
Abwesenheit	99	Beenden eines Alarmes oder einer Anwesenheit
Alarm aus	99	Beenden eines Alarmes
Alarm erledigt	99	Beenden eines Alarmes unmittelbar vor dem Eintreten in die nächste Eskalationsphase oder der Wiederholung der aktuellen Eskalationsphase beendet.
Anwesenheit	99	Beenden eines Alarmes oder einer Anwesenheit
Anwesenheit toggle	99	Wird abhängig vom Zustand der Umgebung zu Anwesenheit oder Abwesenheit umgewandelt.
WC-Abwesenheit	99	Beenden eines Alarmes oder einer WC-Anwesenheit
WC-Anwesenheit	99	Beginn eines WC-Anwesenheit
WC-Anwesenheit toggle	99	Wird abhängig vom Zustand der Umgebung zu WC-Anwesenheit oder WC-Abwesenheit umgewandelt.

### 6.1.3 Sonstige Alarmtypen

Bezeichnung	Priorität	Bemerkung
-------------	-----------	-----------

<b>Feuer</b>	1	Feueralarm
<b>Notruf</b>	2	Ist in einer Umgebung eine Anwesenheit aktiv, so wird ein eingehender Ruf zum Notruf aufgewertet.
<b>Systemstörung</b>	2	z.B. bei Störung der Verbindung zum Kommunikationsserver
<b>WC-Notruf</b>	2	Ist in einer Umgebung eine Anwesenheit aktiv, so wird ein eingehender WC-Ruf zum WC-Notruf aufgewertet.
<b>WC Ruf</b>	3	z.B. Alarmauslösung durch Ruftaster im WC
<b>CountDown</b>	4	Zur Verwendung im Zusammenhang mit Überwachungsalarmen (siehe Kapitel 6.5)
<b>Ruf</b>	4	z.B. Alarmauslösung durch Ruftaster
<b>Ausfall DECT-Basis</b>	5	Wird bei Ausfall einer DECT-Basis ausgelöst.
<b>Ausfall Telefon</b>	5	Wird bei Ausfall eines Telefons ausgelöst.
<b>Leitungsstörung</b>	5	z.B. bei Unterbrechung der Verbindung zw. I/O Gateway und Ruftest
<b>Countdown Ausschalten</b>	99	Einschalten von Überwachungsalarmen (siehe Kapitel 6.5)
<b>Countdown Einschalten</b>	99	Ausschalten von Überwachungsalarmen (siehe Kapitel 6.5)
<b>Countdown Lebenszeichen</b>	99	Überwachungsalarmen (siehe Kapitel 6.5)
<b>PBX Paging gelesen</b>	99	Zur Verwendung im Zusammenhang mit Überwachungsalarmen (siehe Kapitel 6.5)
<b>PBX Wählen</b>	99	

## 6.2 Benachrichtigungsprofile (Expertenmodus)

Ein Benachrichtigungsprofil definiert für jeden Schnittstellentyp die Art der Benachrichtigung (z. B. Klingelton, Lautstärke, Vibration für Telefone oder Leuchten/Blinken für Lampen am Aastra I/O Gateway), die in den Eskalationsphasen bei einer Alarmierung verwendet wird. Durch Auswahl der Schnittstelle bei Einrichtung eines neuen Benachrichtigungsprofils werden die einstellbaren Parameter angezeigt.

Da die Benachrichtigungsprofile je nach Schnittstelle stark variieren, werden die dortigen Einstellungen im Folgenden je Schnittstelle beschrieben.

### 6.2.1 Benachrichtigungsprofil Aastra 400

600d DECT Telefon	andere Endgeräte
Klingelton <input type="text"/>	<input type="text"/>
Lautstärke (1-8) 1 (min. Lautstärke) ▼	1 (min. Lautstärke) ▼
Geschwindigkeit (0-8) <input type="text"/>	<input type="text"/>
Dauer (0-3600 Sek.) <input type="text"/>	<input type="text"/>
Wiederholungszeit (1-254 Sek.) <input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="checkbox"/> Vibration	

Das Benachrichtigungsprofil ermöglicht Einstellungen abhängig vom Typ des Endgerätes. Dabei wird ein Satz von Einstellungen für DECT-Telefone der Aastra 600d Familie verwendet. Ein anderer für alle übrigen Endgeräte.

Type	Ring Type	Speed	Volume	Duration	RepeatTime
Office 45	12	8	8	0..3600	-
Office 40	16	8	8	0..3600	-
Office 35	8	8	8	0..3600	-
Office 30	8	8	8	0..3600	-
Office 25	4	4	4	0..3600	-
Office 20	4	4	4	0..3600	-
Office 100	7	7	5	0..3600	-
Office 130 / pro	7	7	5	0..3600	1... 254
Office 150 pro	7	7	5	0..3600	-
Office 155 pro	7	7	5	0..3600	1... 254
Office 160 pro	12	-	5	0..3600	1...254

### 6.2.2 Benachrichtigungsprofil OpenCom 1000

Paging-Methode  
 Message Waiting

Klingelton  
 kein Ton

Lautstärke  
 am Endgerät eingestellte Ruf lautstärke

Vibration

### 6.2.3 Benachrichtigungsprofil SIP-DECT®

The screenshot shows a configuration window for the SIP-DECT notification profile. It contains the following elements:

- Rufmelodie:** A dropdown menu with the option "lokale Einstellung verwenden" selected.
- Ruflautstärke:** A dropdown menu with the option "lokale Einstellung verwenden" selected.
- ansteigende Ruflautstärke
- Vibration
- auch bei bestehenden Ruf signalisieren
- Bestehenden Ruf unterbrechen
- Farbe verwenden
- Schriftfarbe:** A dropdown menu.
- Hintergrundfarbe:** A dropdown menu.

Für die Benachrichtigung von Telefonen kann die *Rufmelodie* sowie die zu verwendende *Ruflautstärke* eingestellt werden. Bei Verwendung der Option *ansteigende Ruflautstärke* beginnt der Ruf leise und erreicht erst allmählich die eingestellte Ruflautstärke. Zusätzlich kann die Benachrichtigung auch mit *Vibration* des Telefons signalisiert werden.

Einstellungen, die seitens des Verwendeten Telefons nicht unterstützt werden, werden ignoriert.

Sofern vom verwendeten Telefon unterstützt, kann die Farbdarstellung der Anzeigten Nachricht vom Alarm Server gesteuert werden.

## 6.3 Benachrichtigungsgruppen

In Benachrichtigungsgruppen werden Endpunkte zusammengefasst, die im Rahmen der Verarbeitung eines Alarms benachrichtigt werden sollen. Die Reihenfolge der Endpunkte innerhalb der Gruppe legt dabei die Reihenfolge der Benachrichtigung fest. Ein Endpunkt kann mehreren Benachrichtigungsgruppen angehören.

## 6.4 Eskalationsplantypen

Mittels verschiedener Eskalationsplantypen werden alle notwendigen Parameter für den Verlauf einer Alarmierung konfiguriert. Diese Plantypen können bei der Konfiguration einzelner Eskalationspläne (s.u.) verwendet werden. In einem Eskalationsplantyp werden unter anderem die Alarmtypen und die Eskalationsphasen inklusive des Zeitplans für den Ablauf einer Eskalation definiert, die für alle daraus abgeleiteten Eskalationspläne gelten. Änderungen der Eskalationsplantypen werden unmittelbar für alle abgeleiteten Eskalationspläne wirksam.

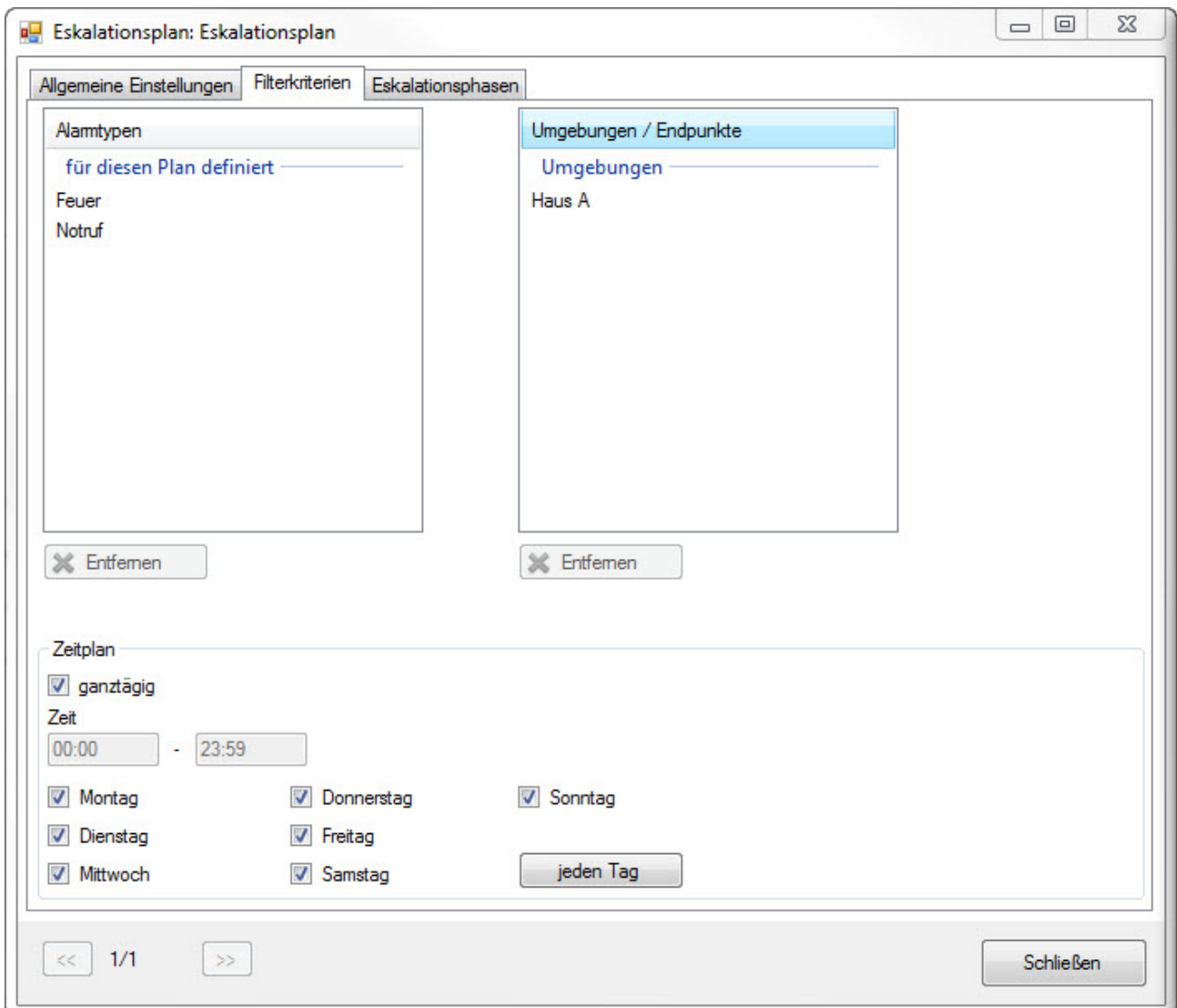
Eskalationspläne werden über den Menüpunkt *Umgebungen* erstellt und können danach unter dem Menüpunkt *Eskalationsplantypen* eingesehen und bearbeitet werden.

Die Definition eines Eskalationsplanes umfasst die Bereiche Filter (hier wird definiert wann dieser Eskalationsplan zu verwenden ist) und „Eskalationsphasen“. Hier werden die Eskalationsphasen des Alarms definiert. (Diese legen fest, an welche Gruppen und auf welche Art und Weise die Benachrichtigungen für einen Alarm verschickt werden).

### 6.4.1 Allgemeine Einstellungen

Die Definition eines Eskalationsplans umfasst dessen Bezeichnung und Beschreibung, um ihn einfach zuordnen zu können.

### 6.4.2 Filterkriterien



Im Bereich *Filterkriterien* wird definiert, wann ein Eskalationsplan zu verwenden ist. Dies bedeutet, dem Eskalationsplan werden diejenigen Alarmtypen und Umgebungen zugeordnet, für die dieser Eskalationsplantyp verwendet werden soll. Diese können per Drag-and-Drop hinzugefügt werden können.

In einem Eskalationsplan, der auf einem Eskalationsplantyp basiert, werden die Alarmtypen aus dem Eskalationsplantyp übernommen. Sie können darüber hinaus aber auch durch weitere Alarmtypen ergänzt werden. Neu definiert werden müssen in einem Eskalationsplan die Umgebungen. Ein Eskalationsplan wird für einen Alarm verwendet, wenn alle der folgenden Bedingungen zutreffen:

- Der Alarm ist einem der im Eskalationsplan definierten Alarmtypen zugeordnet,
- Der Alarm stammt aus einer der im Eskalationsplan definierten Umgebungen / Endpunkte (oder einer ihrer Unterumgebungen),
- Die Auslösezeit des Alarms ist im Zeitplan des Eskalationsplanes enthalten.

### 6.4.3 Eskalationsphasen

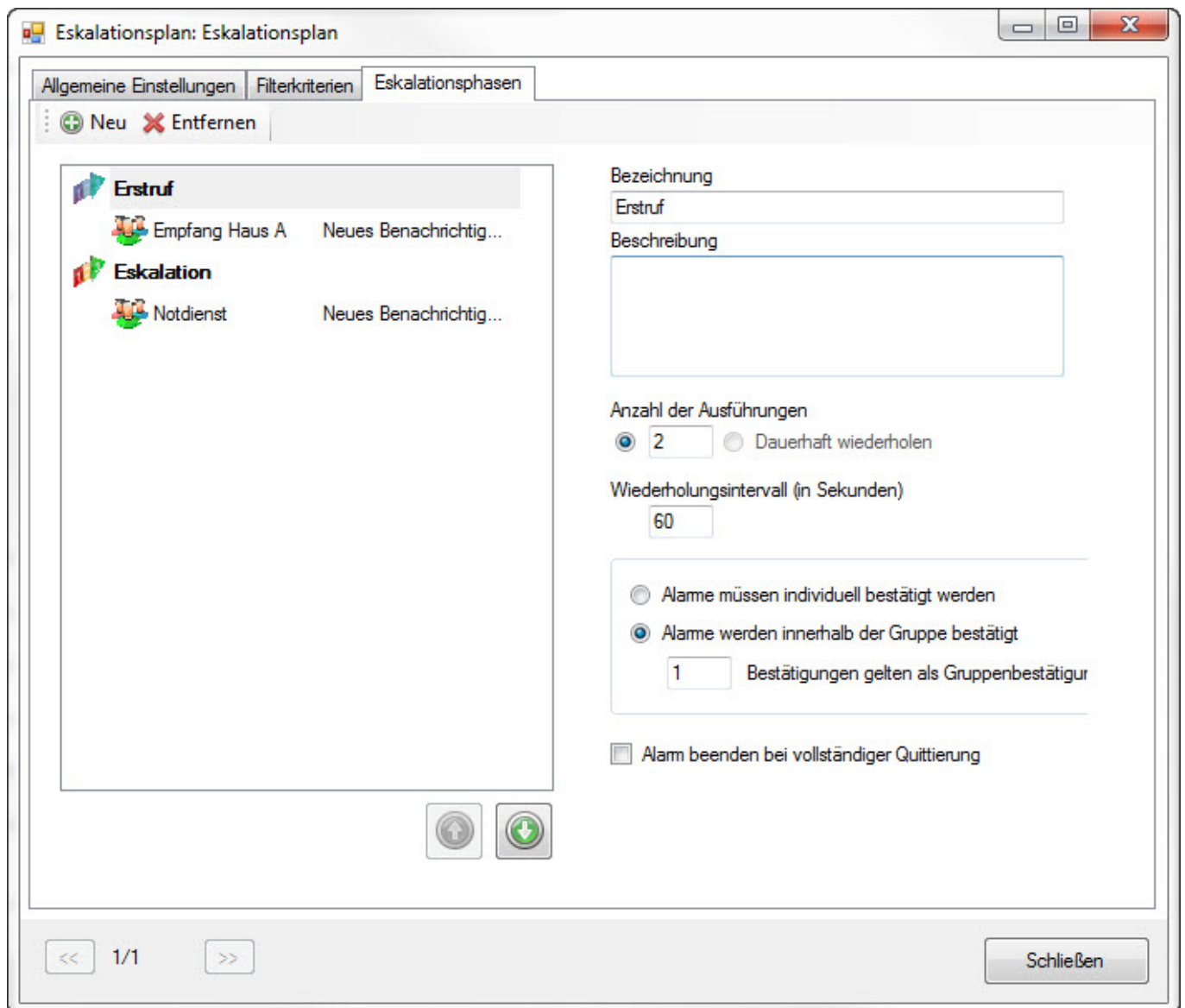
Ein Eskalationsplan besteht aus Eskalationsphasen, die nacheinander abgearbeitet werden. In jeder Phase werden die in ihr definierten Benachrichtigungsgruppen entsprechend dem für die Phase eingestellten Benachrichtigungsprofil informiert.

### 6.4.4 Ende eines Alarms

Eine Alarm wird beendet, wenn

- für die Umgebung des Alarms eine Anwesenheit gesetzt wird.
- ein *Alarm\_OFF* Ereignis aus dieser Umgebung eintritt.
- die letzte Eskalationsphase vollständig abgearbeitet wurde.
- die Benachrichtigungen vollständig quittiert sind und die entsprechende Einstellung gesetzt ist.
- bei Ereignis *\*verzögertes Beenden\**, unmittelbar bevor die nächste Eskalationsphase (oder Wiederholung) aktiv würde.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, einen oder alle Alarme manuell über den Online System Monitor zu beenden. Diese Funktion ist vor allem im Testbetrieb oder zur Beseitigung von Störungen sinnvoll und ist nur für Benutzer zugänglich, die die Rolle des Administrators innehaben.



Für eine Eskalationsphase kann ein Wiederholungsintervall und eine beliebige Anzahl von Wiederholungen eingestellt werden. Die letzte Phase in einem Eskalationsplan kann wahlweise endlos wiederholt werden.

Ist die Einstellung „Alarime müssen individuell bestätigt werden“ aktiv, muss jede einzelne Benachrichtigung an jedem Endpunkt bestätigt werden, damit der Alarm als vollständig quittiert gilt. Ist die Einstellung „Alarime werden innerhalb der Gruppe bestätigt“ aktiv, gilt der Alarm als bestätigt, wenn die eingestellte Anzahl von Endpunkten die Benachrichtigung quittiert hat. Alle anderen Benachrichtigungen für diese Phase werden dann entfernt.

Ist die Einstellung *Alarm beenden bei vollständiger Quittierung* aktiv, wird der Alarm beendet, sobald eine vollständige Quittierung erfolgt ist. Anderenfalls wird für einen Alarm, der vollständig bestätigt aber noch nicht beendet ist, nach Ablauf des Wiederholungsintervalls erneut eine Benachrichtigung verschickt.

Falls die Alarmierung aller in einer Phase zu benachrichtigenden Endpunkte fehlschlägt (z.B. weil ein DECT-Telefon nicht erreichbar ist), wird unmittelbar zur nächsten Eskalationsphase übergegangen, ohne das eingestellte Wiederholungsintervall zu berücksichtigen.



## 6.5 Überwachungsalarme

Ein Überwachungsalarm löst einen Alarmierungsprozess aus, wenn aus einer Umgebung in einer vorgegebenen Zeitregel kein Reset Ereignis empfangen wird. Welche Ereignisse Reset Ereignisse sind, wird bei Erstellung eines neuen Überwachungsalarms definiert.

Für die Zeitregel besteht zum einen die Möglichkeit, ein festes Intervall zu hinterlegen. Der Alarm wird ausgelöst, wenn zwischen zwei Ereignissen mehr als die angegebene Zeit vergangen ist. Als weitere Option können ein bis zwei Zeiträume innerhalb eines Tages definiert werden, innerhalb derer ein Reset Ereignis erwartet wird.

Überwachungsalarme können für einzelne Endpunkte oder Umgebungen definiert werden. Ist ein Überwachungsalarm für eine Umgebung definiert, die Unterumgebungen enthält, so werden auch die enthaltenen Unterumgebungen überwacht.

Überwachungsalarme können mithilfe des Online System Monitors oder eines Systemtelefons aktiv oder inaktiv geschaltet werden. Das Einschalten kann bei entsprechender Einstellung auch durch das Lebenszeichen erfolgen.

Bei einem Neustart des Alarm Servers bleiben die Einstellungen der Überwachungsalarme erhalten.

### 6.6 Umgebungen

Die Einrichtung verschiedener Umgebungsprofile dient der Gliederung der durch den Alarm Server abgebildeten Organisation. Umgebungen bestehen aus einer Zusammenfassung von Endpunkten, die räumlich oder logisch zusammengehören (Eine Umgebung kann z.B. ein Raum mit einem Alarmtaster, einem Anwesenheitstaster und einem Telefon sein). Umgebungen sind hierarchisch aufgebaut. So gelten z.B. in einer Umgebung definierte Eskalationspläne für diese und alle darunterliegenden Umgebungen.

Jeder Alarm bzw. jede Anwesenheit ist genau der Umgebung zugeordnet, in der sich der auslösende Endpunkt befindetet. Eine Umgebung kann entweder einen oder mehrere Alarme oder eine Anwesenheit enthalten.

## 7 Online System Monitor

Der Online System Monitor ermöglicht die Anzeige aktueller und protokollierter Alarme und Anwesenheiten sowie wichtiger Systemparameter des Alarm Servers.

Er ist über folgende URL zu erreichen: <http://alarmserver:8080/AlarmServerGxt>.

Zum einfacheren Zugriff im Rahmen der Konfiguration sind die Module des Online System Monitors auch in den Konfigurator eingebettet.

Zur Nutzung des Online System Monitors sind im User Interface Benutzer anzulegen. Diesen sind jeweils ein Kennwort und eine Rolle zuzuordnen. Die Rolle (Administrator/Benutzer) des angemeldeten Benutzers entscheidet über die Verfügbarkeit der Module des Online System Monitors und ggf. deren Funktionsumfang.

In der Systemübersicht werden die Betriebszustände und Verbindungsparameter der eingerichteten Schnittstellen angezeigt.

Auch der Inhalt des LC-Displays an der Frontseite des Alarm Server wird dargestellt.

### 7.1 Aktuelle Alarme / Anwesenheiten

Hier werden die aktuellen Alarme und Anwesenheiten angezeigt. Die Alarme sind entsprechend ihrer Typen farblich gekennzeichnet und rot hinterlegt, sofern es sich um Notfall Alarme handelt (siehe Notruffschwelle).

Zu jedem Alarm werden folgende Informationen angezeigt:

- Zeitpunkt des Entstehung
- Alarmtext
- Eskalationsphase
- Umgebung
- Eskalationsplan (nur Administrator)

Für Administratoren besteht zusätzlich die Möglichkeit, einzelne oder alle Alarme zu beenden. Diese Möglichkeit in vor allem während der Einrichtungs- und Testphase sinnvoll einsetzbar.

### 7.2 Überwachungsalarme

Hier wird der aktuelle Status der Überwachungsalarme angezeigt. Diese können durch einen Klick in der jeweiligen Zeile der ersten Spalte ein- und ausgeschaltet werden.

### 7.3 Protokoll

Hier kann das Alarmprotokoll eingesehen werden. Es kann gefiltert und sortiert werden. Für die jeweils dargestellten Einträge wird jeweils eine Zusammenfassung angezeigt.

Ein Export des Alarmprotokoll kann als HTML Darstellung (für Archivierung oder Druck) oder in Form einer CSV Datei (z.B. zur weiteren Verarbeitung in einer Tabellenkalkulation) erfolgen. Filter und Sortierung haben keine Auswirkung auf den Export.

## 8 Inbetriebnahme externer Komponenten

Dieses Kapitel enthält Hinweise für die Konfiguration der an den Alarm Server anschließbaren Geräte. Er ist kein Ersatz für die Anleitungen der Geräte. Grundlegende Kenntnis mit Umgang mit den Geräten wird vorausgesetzt.

### 8.1 Konfiguration der Aastra 400

Die in diesem Abschnitt beschriebenen Einstellungen sind mithilfe der Aastra Management Suite vorzunehmen.

#### 8.1.1 Login – Prozesse / Benutzerkonto

Zur Verbindung des Alarm Servers mit der Aastra 400 ist in der Aastra 400 ein Benutzerkonto und ein Berechtigungsprofil anzulegen, das dem Benutzer die Berechtigung zur Verwendung der ATAS und der CSTA Schnittstelle erlaubt. Die Bezeichnungen für Benutzer und Berechtigungsprofil sind frei wählbar. Im Beispiel wird jeweils ‚alarmserver‘ verwendet.

#### Anlegen des Berechtigungsprofils

The screenshot shows the 'AMS - Konfigurations-Manager' software interface. The title bar indicates 'OpenCare Test/OpenCare470'. The left sidebar contains a tree view with categories like 'Systemübersicht', 'Systemkonfiguration', 'Anrufleitung', 'Benutzerkonfiguration', and 'Private Vernetzung'. The main window is titled 'Berechtigungsprofil' and displays a table of profiles. The 'alarmserver' profile is selected. Below the table, there are two sections: 'Administrationsrechte' and 'Schnittstellenzugang'. The 'Administrationsrechte' section includes dropdown menus for 'Benutzerverwaltung' (set to 'Nein'), 'Audio-Dienste' (set to 'Nein'), 'AMS-Berechtigungsstufe' (set to 'Installateur'), and 'WebAdmin-Berechtigungsstufe' (set to 'Administrator'). The 'Schnittstellenzugang' section includes dropdown menus for 'OIP', 'Office 45', 'FTP', 'Monitor', 'CTI-First-Party', 'CTI-Third-Party', 'ATAS', 'Fernwartung via Wahlzugang', 'System Search', and 'LDAP-Dienst', all set to 'Ja'. The status bar at the bottom shows 'Berechtigungen', 'admin', 'Administrator', and the time '10:22:38'.

Profilname	Beschreibung
alarmserver	
Administrator	
Systemmanager	
Allendant	
OIP	
1st party CTI user via LAN	

1 von 12 Datensätzen

**Administrationsrechte**

- Benutzerverwaltung: Nein
- Audio-Dienste: Nein
- AMS-Berechtigungsstufe: Installateur
- WebAdmin-Berechtigungsstufe: Administrator

**Schnittstellenzugang**

- OIP: Ja
- Office 45: Ja
- FTP: Ja
- Monitor: Ja
- CTI-First-Party: Ja
- CTI-Third-Party: Ja
- ATAS: Ja
- Fernwartung via Wahlzugang: Ja
- System Search: Ja
- LDAP-Dienst: Ja

## Anlegen des Benutzers

The screenshot shows the 'Benutzerkonto' configuration window in the AMS - Konfigurations-Manager. The left sidebar contains a tree view with the following structure:

- 1 Systemübersicht
- 2 Systemkonfiguration
  - 2.1 Hardwarekonfiguration
  - 2.2 IP-Netzwerk
  - 2.3 Systemeinstellungen
    - 2.3.1 Zugangskontrolle
      - 2.3.1.1 Benutzerkonto (selected)
      - 2.3.1.2 Berechtigungsprofil
      - 2.3.1.3 Zugriffs-Log
    - 2.3.2 Sprache, CLIP/CLIR, Vernetz
    - 2.3.3 Zeiteinstellungen
  - 2.4 DECT
  - 2.5 Erweiterte Systemeinstellu
  - 2.6 Beherbergung/Hotel
- 3 Anruflenkung
- 4 Benutzerkonfiguration (selected)
  - 5 Dienste
  - 6 Private Vernetzung
  - 7 Unterhalt

The main window displays a table of users and a configuration form for the selected user 'alarm'.

Benutzername	Passwort	Vollständiger Name	Beschreibung	Benutzerkonto verfügbar	Berechtigungsprofil
blustar	*****	Alarm Server		Ja	blustar
buser76000035	*****	BluStar Server Account		Nein	BluStar Server
admin	*****	Default User Account		Ja	Administrator
SystemUserInterface	****	System Display		Ja	SystemUserInterface

The configuration form for the selected user 'alarm' is as follows:

**Allgemein**

Benutzername: alarm  
 Passwort: \*\*\*\*\*  
 Vollständiger Name: Alarm Server  
 Beschreibung:   
 Benutzerkonto verfügbar: Ja

**Berechtigungsprofil**

Zugewiesenes Profil: alarmserver  
 Root-Verzeichnis:   
 Dateizugriff: Lesen und Schreiben

### 8.1.2 Foxtasten für die Verwendung des Terminal Mode

Für jedes DECT oder Systemtelefon, sind die Foxtasten individuell zu belegen. Die Einstellungen werden im Konfigurationsmanager unter 4.2 – Endgerätedaten vorgenommen.

The screenshot shows the 'Endgerätedaten' configuration window in the AMS - Konfigurations-Manager. The left sidebar contains a tree view with the following structure:

- 1 Systemübersicht
- 2 Systemkonfiguration
  - 2.1 Hardwarekonfiguration
  - 2.2 IP-Netzwerk
  - 2.3 Systemeinstellungen
  - 3 Anruflenkung
  - 4 Benutzerkonfiguration (selected)
    - 4.1 Benutzer
    - 4.2 Endgerätedaten (selected)
    - 4.3 Free Seating Pool
    - 4.4 Endgeräteprofile
    - 4.5 Berechtigungsätze
    - 4.6 Wahlkontrolle
  - 5 Dienste
  - 6 Private Vernetzung
  - 7 Unterhalt

The main window displays a table of end devices and a configuration form for the selected device 'Aastra 5300 IP1'.

Endgeräte-ID	Beschreibung	Free Seating	Rufnummer	Name	Endgeräteschnittstelle	Endgeräte-
1	Aastra 5300 IP1	no	200	Aastra 5300 IP1	IP	Normal
2	Aastra 5300 IP2	no	201	Aastra 5300 IP2	IP	Normal
3	Aastra 6757i SIP1	no	202	Aastra 6757i SIP1	Aastra SIP	Normal
4	Aastra 6757i SIP2	no	203	Aastra 6757i SIP2	Aastra SIP	Normal
5	Aastra 630d	no	204	Aastra 630d	DECT	Normal

The configuration form for the selected device 'Aastra 5300 IP1' is as follows:

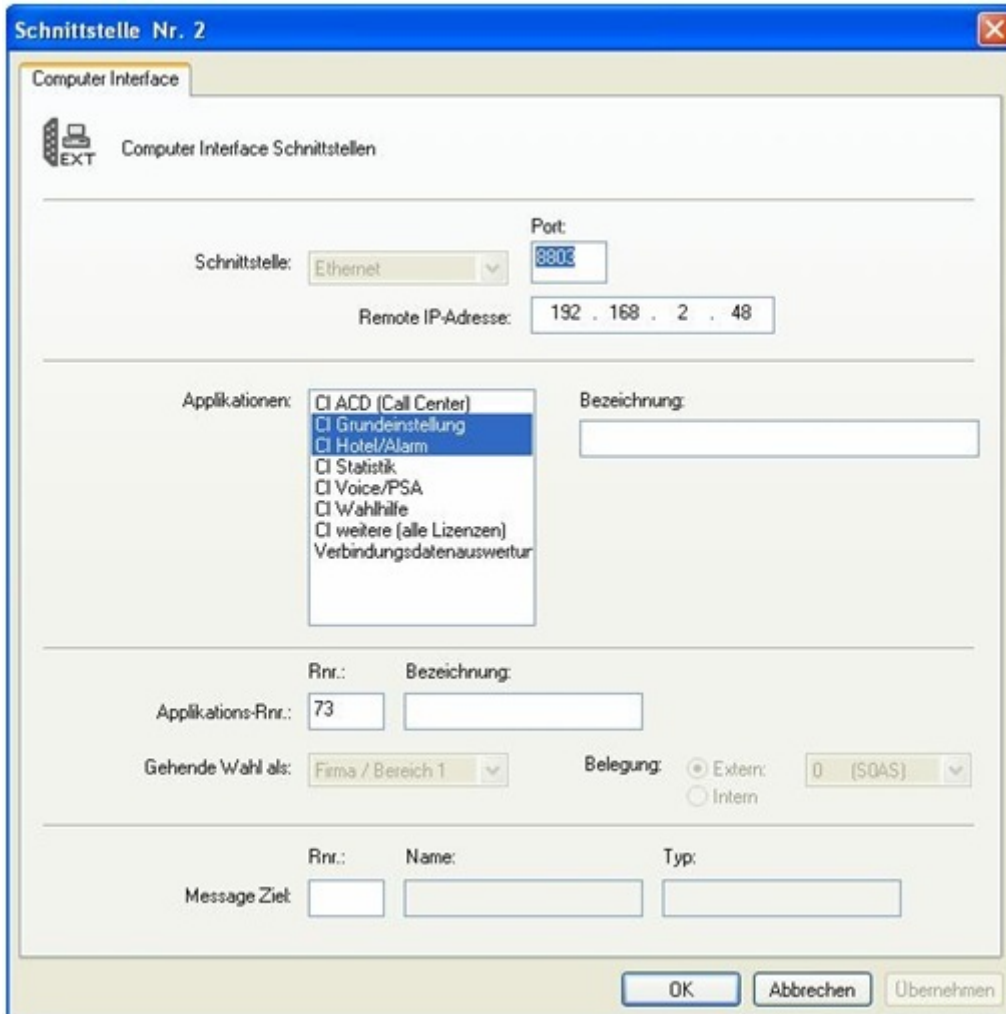
Taste	Tasterart	Funktion	Nummer Speicher 1	Name Speicher 1	Nummer Speicher 2	Name Speicher 2	EG-Konfig. sp
1 FDK	Funktion	Redkey	LISTE	Liste	LISTE		Ja
2 FDK	Funktion	Redkey	Paging	Paging	Paging		Ja
3 FDK	Funktion	Redkey	CDA	CountDown	Count Down Alarm		Ja

## 8.2 Konfiguration der OpenCom 1000

### 8.2.1 Allgemeines

Die Anschaltung des Aastra Alarm Servers erfolgt an der OpenCom 1000 ausschließlich über TCP/IP. In der OpenCom 1000 wird hierfür die Lizenz CI Hotel/Alarmierung benötigt.

### 8.2.2 Einrichtung der CI-Schnittstelle



#### Beispiel einer CI- Anschaltung des Aastra Alarm Server an der OpenCom 1000.

IP-Adresse des Aastra Alarm Servers: 192.168.2.48  
Port: 8803 (frei wählbar)  
Applikationen: CI Grundeinstellung  
CI Hotel /Alarm

Applikations-Rnr: z.B. 73 (frei wählbar)

Die Applikations-Rufnummer wird für den Einstieg in die verschiedenen Prozeduren benötigt.

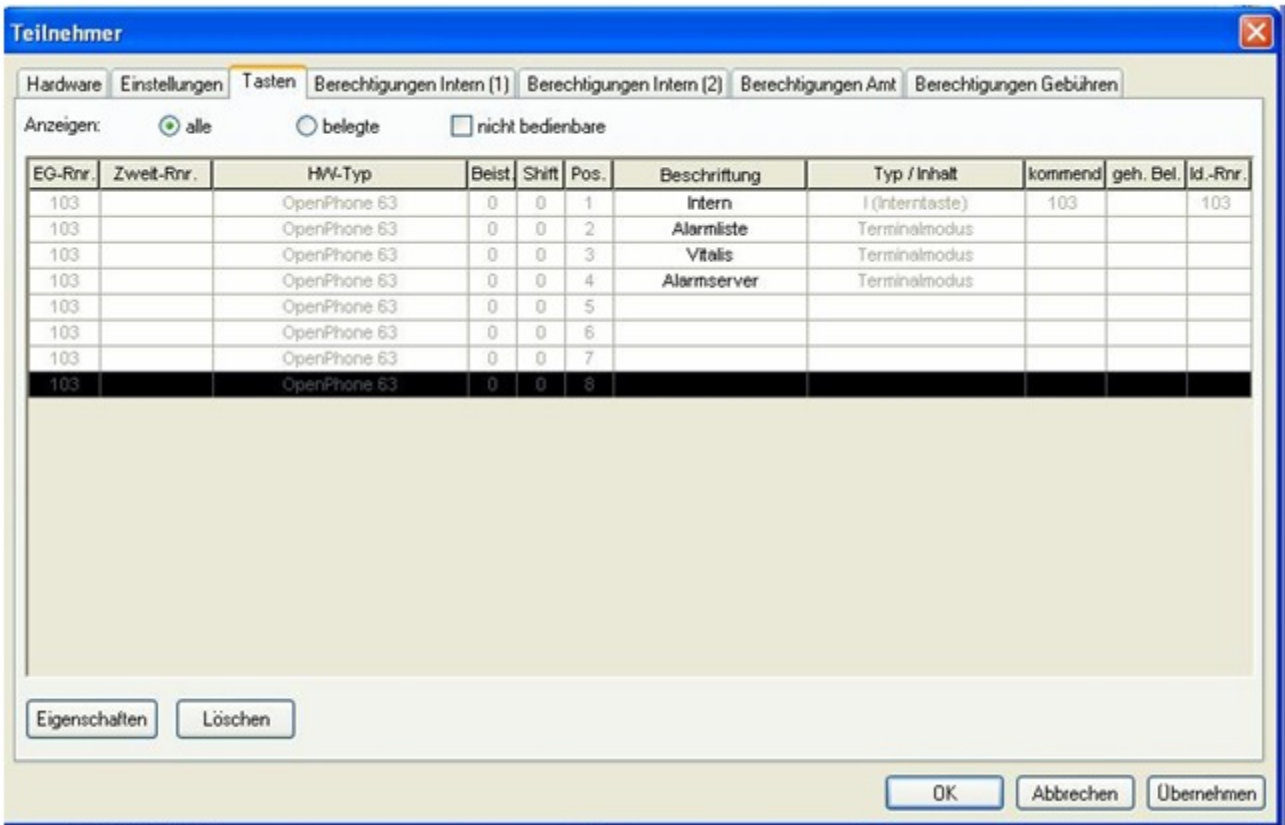
**Hinweis:** Bitte immer eine Applikationsnummer vergeben, auch wenn keine Prozeduren benötigt werden. Sind in der OpenCom 1000 noch weitere Applikationsschnittstellen vorhanden, kann dieses zu Problemen mit der Zuordnung der CI-Telegramme führen.

### 8.2.3 Terminal-Mode einrichten

Der Terminalmode dient zum Einstieg über das Telefon in verschiedene Funktionen des Alarm Servers wie z.B. Alarmliste, Vitalis ein/aus, usw.



Die Programmierung der Terminalmode kann am Endgerät selbst, oder über den OCE erfolgen.



Beispiel: Ziel-Rnr. zur Abfrage der aktuellen Alarmliste: 01 01 2 1

01

01

2

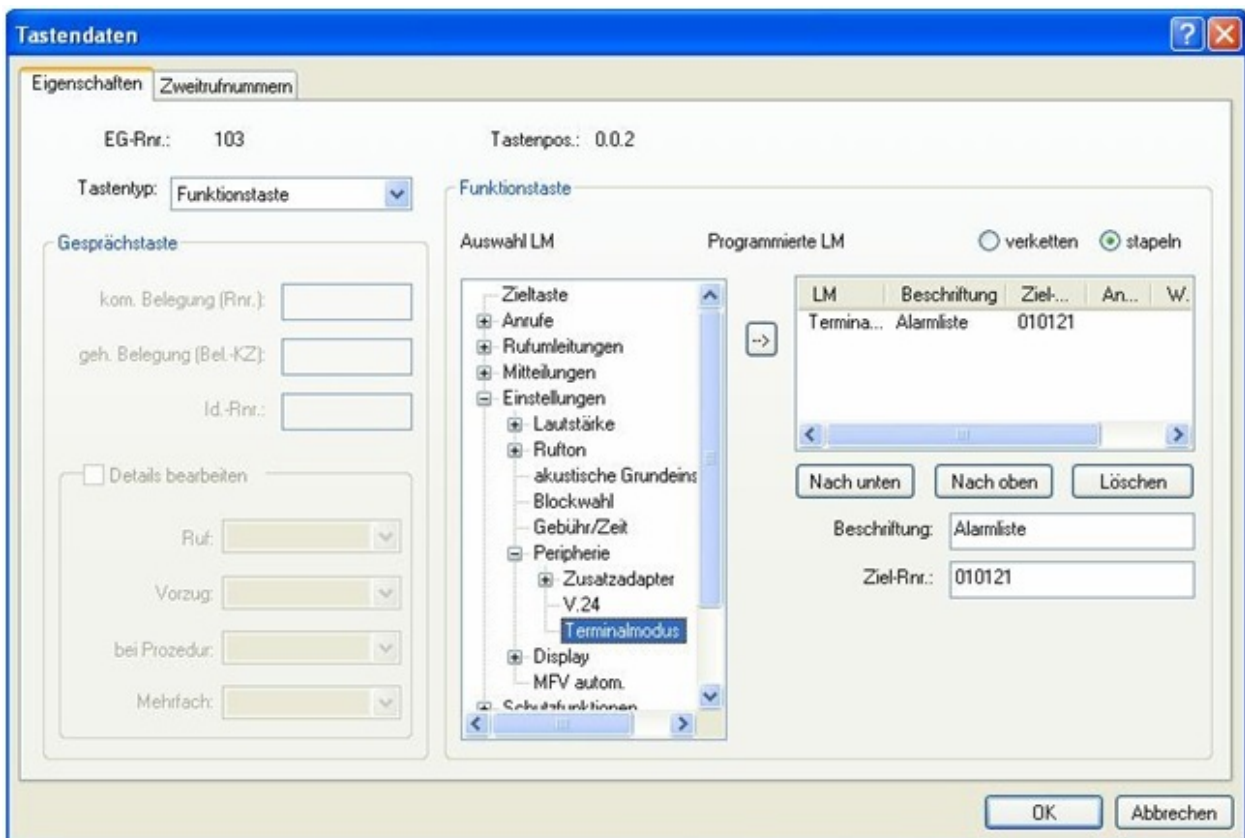
1

Rahmen mit Einbau-  
platz MCX

Rahmen der Zentral-  
steuerung

Nummer der Schnitt-  
stelle

Funktion "Alarmliste  
abfragen"



## 8.3 Konfiguration von SIP DECT

Zur Verbindung des Alarm Servers mit einem SIP-DECT® System ist mithilfe des OpenMobility Manager ein Benutzer anzulegen.



Abmelden UK DE FR ES

Status

System

Systemeinstellungen

SIP

**Benutzerverwaltung**

Zeitzone

SNMP

Verwaltung der DB

Ereignisse

Standorte

Basistationen

Endgeräte

WLAN

Systemmerkmale

Lizenzen

Info

**Benutzerverwaltung**

OK Abbruch

**Lokaler Benutzer**

Zugangsart	Vollzugriff ▾
Aktiv	<input checked="" type="checkbox"/>
Benutzername	omm
Bisheriges Kennwort	
Kennwort	
Kennwortbestätigung	
Kennwortgültigkeit	unbegrenzt ▾



### 8.4 Inbetriebnahme OpenPhone 12 / 13

Das Endgerät OpenPhone 12x ist ein Notruftelefon zur Anschaltung an das I/O-Gateway (zur Leitungsüberwachung) und der TK-Anlage (a/b).

**Achtung:** Die Beschaltung des Anschlusses entspricht nicht der eines normalen analogen Telefons

Es verfügt über eine Notruftaste mit Beruhigungslampe und die Anschlussmöglichkeit eines Birntasters. Über den angesteckten Birntaster ist die Anschaltung von Lese- und Zimmerlicht möglich. Es wird hierfür ein Eltako und eine zusätzliche Stromquelle benötigt, die nicht von Aastra bezogen werden können. Dies wird bauseitig vorausgesetzt.

Das OpenPhone 12x hat einen eingebauten Funkempfänger auf dem max. 8, auch verschiedene, Funk-sender (Notruf-Handsender 869 MHz) angemeldet werden können.

Für die Stromversorgung des OpenPhone 12x muss ein Steckernetzteil verwendet werden. Die Stromversorgung kann vom Alarm Server überwacht werden. Das Leistungsmerkmal "direktes Ansprechen" (abhängig von der Unterstützung im Kommunikationsserver) ermöglicht es der Schwester, von ihrem DECT-Handy die Kommunikation mit dem Patienten herzustellen. Das direkte Ansprechen kann als Wechsel- oder als Freisprechen betrieben werden.

Wechselsprechen wird über die Tasten 4(hören) und 6 (sprechen) gesteuert. Mit der Taste 5 Erfolgt die Umschaltung auf das Freisprechen. Um ein Abhören der Verbindung zu vermeiden, erfolgt beim Ansprechen erst ein Sonderruf am OpenPhone 12x und die Dauer der Sprachverbindung kann auf max. 1-99 Sekunden begrenzt werden.

Auf den vier noch vorhandenen Zieltasten kann die Anmeldeprozedur der Schwester zur Rufabstellung programmiert werden.

Das OpenPhone 12x verfügt über ein Blitzlicht für den ankommenden Ruf sowie eine Lautstärkeregelung des Handapparates für Hörgeschädigte.

Die Taste "5" ist beleuchtet. Bei einem ankommenden Ruf wird die Tastaturbeleuchtung eingeschaltet.

### 8.4.1 Programmierung „Direktes Ansprechen“ über OpenPhone 12x / 13x

Für die Funktion "direktes Ansprechen" ist eine Zweittelefonnummer mit Sonderruf in der TK-Anlage einzurichten. Die Belegung des Sonderrufes sollte nicht von einer Amtsverbindung erlaubt werden, sondern nur von bestimmten Nebenstellen (Schwesterntelefon).

**Am OpenPhone12x / 13x muss hierfür die Anzahl der Rufe auf "0" gesetzt werden.**

P #	P-Taste und danach #Taste (länger als 1 Sek.) drücken
PIN	Pin (Standard 0000)
661	Code 661 und danach Anzahl der Rufe (0 – 9)
0	"0" wird die Annahme bei Sonderruf eingestellt
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert

### 8.4.2 Max. Dauer für das direkte Ansprechen einstellen

P #	P-Taste und danach #Taste (länger als 1 Sek.) drücken
PIN	Pin (Standard 0000)
340	Code 340 und 1 (Anzahl der Minuten) eingeben
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert

Hinweis: Die Dauer ist auf min. 60 Sekunden zu begrenzen.

### 8.4.3 Zugangscode für die Raumüberwachung ändern

P #	P-Taste und danach # - Taste (länger als 1Sek.) drücken
PIN (0000)	PIN eingeben.
Code 660	eingeben r- Pin ---- ----
XXXX	4-stelliger Zugangscode (r-Pin) eingeben (außer „0000“)
XXXX	4-stelliger Zugangscode (r-Pin) wiederholen
P	P-Taste drücken. Einstellung ist gespeichert

### 8.4.4 Direkte Ansprechen /Raumüberwachung freigeben

P #	P-Taste und danach # - Taste kurz drücken
61	Code 61 für Raumüberwachung ein (60 = aus)
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert

Hinweis: Die Raumüberwachung kann nur aktiviert werden, wenn der PIN ungleich 0000 eingestellt ist.

### 8.4.5 Anmelden eines Funkfingers am OpenPhone 12x

#### 8.4.5.1 Notrufbetrieb freigeben:

P #	P-Taste und danach #Taste (länger als 1 Sek.) drücken
PIN	Pin (Standard 0000)
301	Code 301 Notrufbetrieb freigeben
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert

#### 8.4.5.2 Anzahl der Durchläufe auf 1 setzen

P #	P-Taste und danach #Taste (länger als 1 Sek.) drücken
PIN	Pin (Standard 0000)
350	Code 350
1	Anzahl der Durchläufe
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert

#### **8.4.5.3 Pause auf 1 Minute setzen**

P #	P-Taste und danach #Taste (länger als 1 Sek.) drücken
PIN	Pin (Standard 0000)
351	Code 351
1	1 Minute Pause einstellen
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert

#### **8.4.5.4 Rufdauer auf 1 Sekunde einsetzen**

P #	P-Taste und danach #Taste (länger als 1 Sek.) drücken
PIN	Pin (Standard 0000)
352	Code 352
1	1 Sekunde Dauer einstellen
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert

#### **8.4.5.5 Handsender anmelden (max. 8 pro Endgerät)**

P #	P-Taste und danach #Taste (länger als 1 Sek.) drücken
PIN	Pin (Standard 0000)
381	Code 381 Handsender 1 (382 – 388 Handsender 2 – 8)
= P =	Taste Handsender betätigen
P =	Taste Handsender betätigen
= P	Speicherplatz zuordnen
0	Speicherplatz "0" zuordnen
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert

#### **8.4.5.6 Handsender abmelden**

P #	P-Taste und danach #Taste (länger als 1 Sek.) drücken
PIN	Pin (Standard 0000)
381	Code 381 Handsender 1 (382 – 389 Handsender 2 – 8)
Wahl WDH	Zum Löschen die Wahlwiederholungstaste drücken
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert

#### **8.4.5.7 Empfang für alle Handsender freigeben**

P #	P-Taste und danach #Taste (länger als 1 Sek.) drücken
PIN	Pin (Standard 0000)
389	Code 389 Handsender generell freischalten
= P =	P- Taste betätigen
0	Speicherplatz "0" zuordnen
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert

### 8.4.6 Programmierung der Speichertasten (Funktion An– Abmelden)

Für die Funktionen des An- und Abmelden werden die Zieltasten am OpenPhone12i/13i verwendet. Die Zieltasten sind durchnummeriert von 01 – 05, Taste 01 ist im OpenPhone12i/13i fest der Alarmierung zugeordnet.

#### Beispiel: Getrennte Tasten fürs An und Abmelden (Applikationsnummer 96)

P #	P-Taste und danach #Taste (kürzer als 1 Sek.) drücken
02	Zieltaste 2
960*	Prozedur Anmelden eintragen (0*) oder
960*-00-	Prozedur Anmelden eintragen mit automatischer Auslösung (durch Betätigung der Zieltaste2)
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert
03	Zieltaste 3
960#	Prozedur Abmelden eintragen (0#) oder
960#-00-	Prozedur Anmelden eintragen mit automatischer Auslösung (durch Betätigung der Zieltaste2)
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert

#### Beispiel: An- und Abmelden über eine Taste (Applikationsnummer 96)

P #	P-Taste und danach #Taste (kürzer als 1 Sek.) drücken
02	Zieltaste 2
9609	Prozedur An- und Abmelden eintragen (09)
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert

Beispiel: Vitalis aktivieren über eine Taste (Applikationsnummer 96)

P #	P-Taste und danach #Taste (kürzer als 1 Sek.) drücken
05	Zieltaste 5
9605	Prozedur An- und Abmelden eintragen (05)
9600	= Urlaub /deaktivieren
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert

### 8.4.7 Anschlussbelegung OpenPhone 12x / 13x

1	<input type="radio"/>	La	zur TK-Anlage Teilnehmeranschluss
2	<input type="radio"/>	Lb	
3	<input type="radio"/>		
4	<input type="radio"/>	Erde(GND)	
5	<input type="radio"/>	Alarmltg.	Zum I/O-Gateway
6	<input type="radio"/>	LT1	
7	<input type="radio"/>	LT gem.	Lese-/Zimmerlicht Eltako
8	<input type="radio"/>	LT2	

#### 8.4.8 Programmierung Identität OpenPhone12i/13i

Die Patientenapparate OpenPhone12iB /13iB sind mit einer Identifizierung für das Pflegepersonal ausgestattet. Mittels eines individuellen iButtons kann sich jeder Pfleger im Zimmer bei der An- und Abmeldung identifizieren. Durch das Auslesen des iButtons wird eine Verbindung mit dem Kommunikationsserver aufgebaut und die PIN und die Anwesenheitsmeldung übertragen.

Verlässt die Pflegekraft das Zimmer, so erfolgt durch dieselbe Prozedur am Endgerät wiederum ein Verbindungsaufbau mit Übergabe der PIN und Abwesenheitsmeldung. Mit dem Befehl 37\* kann der Wahlstring individuell zusammengestellt werden.

##### Für die OpenCom1000 wird folgender String benötigt:

Applikationsnummer	(8)
Funktion transparenter Datensatz	(5)
PIN 6stellig	(xxxxxx)
Anmeldeinfo	(*)
Abmeldeinfo	(#)

##### Für die Aastra 400 wird die Anmeldeinfo vor der PIN gesendet:

Einstiegsprozedur	(*73)
Anmeldeinfo	(1)
Abmeldeinfo	(0)
PIN 6stellig	(xxxxxx)

#### 8.4.9 Funktion "iButton" freigeben

P #	P-Taste und danach #Taste (länger als 1 Sek.) drücken
PIN	Pin (Standard 0000)
38*	Code 38* Funktion "Identstift" freigeben
= =	Funktion: EEPROMidentifikation
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert

#### 8.4.10 Funktion "Anmelden" programmieren

P #	P-Taste und danach #Taste (länger als 1 Sek.) drücken
PIN	Pin (Standard 0000)
581	Code 581 Funktion "Anmelden" speichern
*	OC1000 (*) eingeben oder
1	A400 (1) eingeben
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert

#### 8.4.11 Funktion "Abmelden" programmieren

P #	P-Taste und danach #Taste (länger als 1 Sek.) drücken
PIN	Pin (Standard 0000)
581	Code 581 Funktion "Abmelden" speichern
#	OC1000 (#) eingeben oder
0	A400 (0) eingeben
P	P-Taste

#### 8.4.12 Wahlprozedur bestimmen (Beispiel OpenCom10x0)

P #	P-Taste und danach #Taste (länger als 1 Sek.) drücken
PIN	Pin (Standard 0000)
37*	Code 37* Wahlprozedur festlegen

### 8.4.13 Wahlprozedur bestimmen (Beispiel Astra 400)

P #	P-Taste und danach #Taste (länger als 1 Sek.) drücken
PIN	Pin (Standard 0000)
37*	Code 37* Wahlprozedur festlegen
P	Eingabe mit Taste P speichern

Wird nur die Abmeldeprozedur per iButton benötigt, weil die Anmeldung über einen Anwesenheitstaster an der Tür erfolgt, so ist der Eintrag im Befehl 581 zu löschen.

### 8.4.14 iButton auslesen

P #	P-Taste und danach #Taste (länger als 1 Sek.) drücken
PIN	Pin (Standard 0000)
580	Code 580 iButton auslesen

### 8.4.15 Programmierung der Speichertasten

(Funktion An– Abmelden) mit automatischer Auslösung (OpenPhone 12x / 13x). Für die Funktionen des An- und Abmelden werden die Zieltasten am OpenPhone12x / 13x verwendet. Die Zieltasten sind durchnummeriert von 01 – 05, Taste 01 ist im OpenPhone12x / 13x fest der Alarmierung zugeordnet.

#### Beispiel: An und Abmelden über Getrennte Tasten (Applikationsnummer 96)

P #	P-Taste und danach #Taste (kürzer als 1 Sek.) drücken
02	Zieltaste 2
960*	Prozedur Anmelden eintragen (0*)
960* - -	Zieltaste 2 betätigt
960*- 00-	Spezial-Wahlkennung (00) für automatisches Trennen
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert
03	Zieltaste 3
960#	Prozedur Abmelden eintragen (0#)
960# - -	Zieltaste 2 betätigt
960#-00-	Spezial-Wahlkennung (00) für automatisches Trennen
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert

#### Beispiel: An- und Abmelden über eine Taste (Applikationsnummer 96)

P #	P-Taste und danach #Taste (kürzer als 1 Sek.) drücken
02	Zieltaste 2
9609	Prozedur An- und Abmelden eintragen (09)
9609 - -	Zieltaste 2 betätigt
9609-00-	Spezial-Wahlkennung (00) für automatisches Trennen
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert

#### Beispiel: Vitalis aktivieren über eine Taste (Applikationsnummer 96)

P #	P-Taste und danach #Taste (kürzer als 1 Sek.) drücken
05	Zieltaste 5
9605	Prozedur An- und Abmelden eintragen(05)
9605 - -	Zieltaste 2 betätigt
9605-00-	Spezial-Wahlkennung (00) für automatisches Trennen
P	P-Taste drücken. Die Eingabe ist gespeichert

## 8.5 Programmierung direktes Ansprechen Astra 1930

Spezialfunktionen inkl. Programmiersperren

Einstellungen:

1. Leitung nicht belegen, \*15907# eingeben und danach Taste R für 3 Sekunden drücken bis im Display „TEST MODE“ erscheint.
2. Drücken Sie jetzt eine der unten aufgeführten Tasten. Sie können auch mehrere Kennziffern hintereinander eingeben. Jede Funktion ist als Toggle-Taste ausgeführt, erneutes Drücken derselben Taste führt deshalb wieder zum Ursprungszustand zurück.

Taste	Funktion nach Taste 1 x gedrückt	Displayanzeige Taste 1 x gedrückt	Displayanzeige Taste 2 x gedrückt (Werkseinstellung)
1	Sperre der Zielwahltasten gegen Änderung	BLOCKING DDRN	UNBLOCKING DDRN
2	Sperre der Flashzeit und MWI (SR)- Zeiten gegen Änderung	BLOCKING S.R.	UNBLOCKING S.R.
3	Sperre der Telefonbucheinträge gegen Änderung	BLOCKING BOOK	UNBLOCKING BOOK
4	Sperre der maximalen Gesprächsdauer* (Automatische Rufannahme, Health care) gegen Änderung	BLOCKING REMOT	UNBLOCKING REMOT
5	Einschalten der Funktion "Automatische Rufannahme" (Health care)	REMOTE ON	REMOTE OFF
6	FSK-CLIP kann während der Rufphase mehrmals (im Block) gesendet werden, sonst nur nach Beendigung einer Rufphase.	BLOCK TIPTL160	UNBLOCK TIPTL160

\* Die maximale Gesprächsdauer wird im normalen Gerätemenü im Anschluss an die Eingabe der Zeiten für SR-MWI eingestellt. Werkseinstellung: 100 Sekunden.

### Durch Abheben des Hörers wird der Einstellmodus wieder verlassen

Um das Gerät auf die Werkseinstellung zurückzusetzen drücken Sie die Taste R so lange bis das Display kurz erlischt.

### 8.6 Inbetriebnahme iButton Programmiergerät

Für das Beschreiben der im Zusammenhang mit dem Alarm Server eingesetzten iButtons ist das von Aastra erhältlicher iButton Programmiergerät zu verwenden.

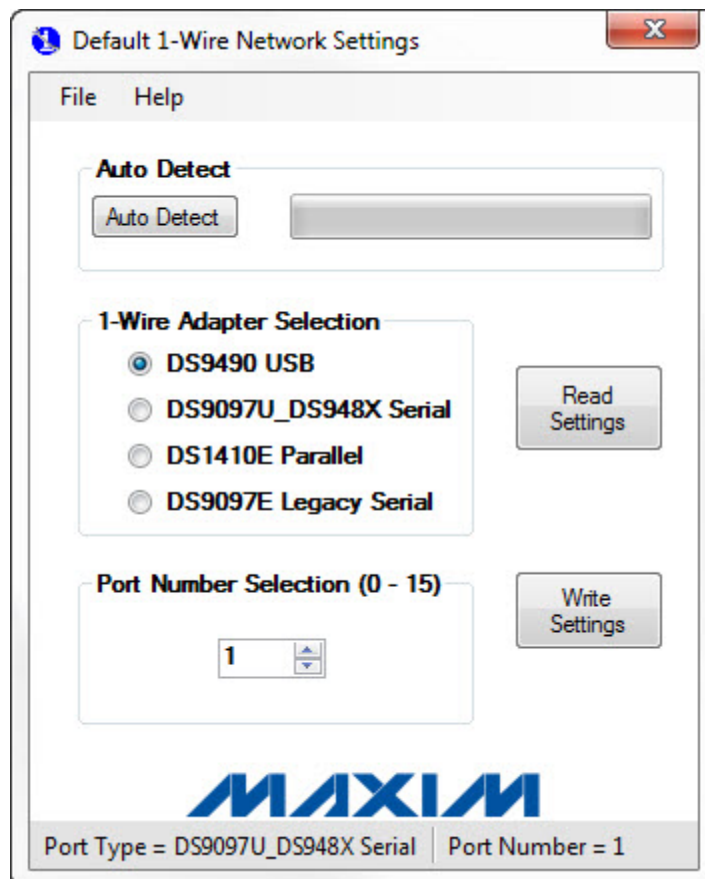
#### Installation des Treibers

Für die Verwendung des iButton Programmiergerätes ist die Installation eines 1-Wire®/iButton® Drivers der Firma Maxim erforderlich. Diesen erhalten sie für das von Ihnen verwendete Betriebssystem unter: [http://www.maximintegrated.com/products/ibutton/software/tmex/download\\_drivers.cfm](http://www.maximintegrated.com/products/ibutton/software/tmex/download_drivers.cfm).

Die Installation erfolgt entsprechend der angezeigten Hinweise. Spezielle Einstellung für die Verwendung mit dem Alarm Server sind nicht erforderlich.

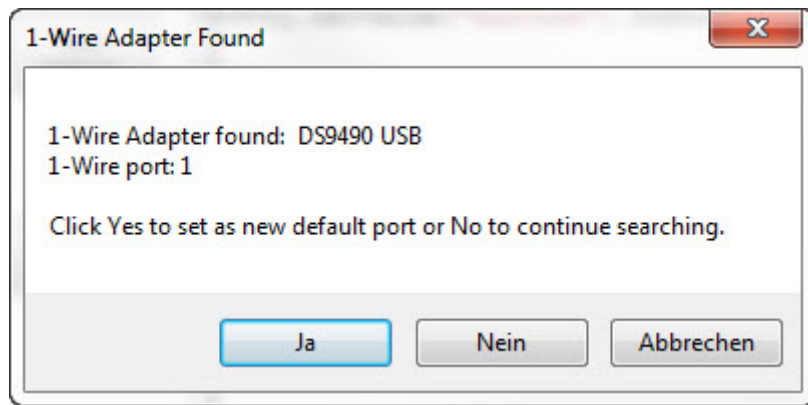
Das iButton Programmiergerät darf erst nach der Installation des Treibers an eine USB-Schnittstelle angeschlossen werden. Nach dem Anschluss des Programmiergeräts kann dieses unmittelbar verwendet werden.

In seltenen Fällen kann es vorkommen, dass das Programmiergerät nicht vom User Interface erkannt wird. Dann kann es notwendig sein, den Leser manuell im Treiber als Default einzustellen. Dazu ist das Programm Default *1-Wire Net.exe* zu verwenden. Dieses wurde zusammen mit dem Treiber installiert und ist im Startmenü unter *Programme/1-Wire Drivers x64* aufzurufen.

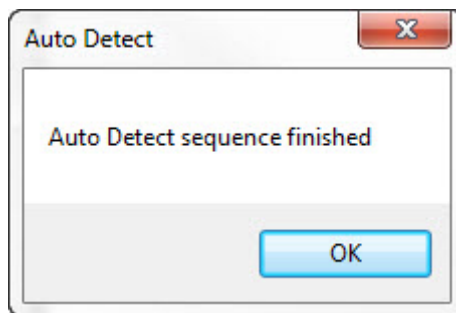


Die Erkennung des angeschlossenen Programmiergerätes kann mit dem *Auto Detect* ausgelöst werden.





Das angeschlossene Programmiergerät sollte dann gefunden werden. Die Verwendung als Standardgerät ist in diesem Dialog mit *Ja* zu bestätigen. Anschließend muss diese Einstellung mit *Write Settings* dauerhaft geschrieben werden.



Sind die Einstellungen für das Programmiergerät richtig, führt *Auto Detect* zu dieser Meldung.

## 8.7 Inbetriebnahme iButton Identeneinheit

Die iButton Identeneinheit ist wie ein analoges Telefon an den Alarm Server anzuschließen. Die Übertragung der an der Identeneinheit ausgelösten Ereignisse erfolgt durch Wahl Auslösung einer Wahlprozedur.

Die Konfiguration der Identeneinheit erfolgt mithilfe eines Masters iButtons. Dieser ist mithilfe der gleichnamigen Funktion im Menü iButton des User Interfaces zu erstellen und dann für einige Sekunden auf die Identeneinheit zu halten um die Konfiguration auf diese zu übertragen.

### Beispiel für Aastra 400

Aastra Alarm Server

Rufnummer  
73

Anmeldezeichen  
1

Abmeldezeichen  
0

An-/Abmeldezeichen vor Rufnummer

iButton schreiben

Schließen

Bei Verwendung der Identeneinheit an einer Aastra 400 ist der Master iButton unabhängig von der Konfiguration der Aastra 400 wie oben dargestellt einzurichten.

### Beispiel für OpenCom 1000

Aastra Alarm Server

Rufnummer  
745

Anmeldezeichen  
\*\*

Abmeldezeichen  
#

An-/Abmeldezeichen vor Rufnummer

iButton schreiben

Schließen

Bei Verwendung der Identeneinheit an einer OpenCom 1000 ist der Master iButton wie oben dargestellt einzurichten. Im Beispiel wird die Applikationsnummer 74 verwendet. Bei Verwendung einer anderen Applikationsnummer ist die *Rufnummer* entsprechend anzupassen. Die Option *An-/Abmeldezeichen vor Rufnummer* darf nicht aktiv sein.

## 9 Index

Aastra 400	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> , 51, 60
Aastra I/O Gateway	38
Alarm	7
Alarmliste / aktuelle Alarmer	59
Alarmprotokoll	59
Alarmtyp	48
Anwesenheit	7
Benachrichtigungsgruppe	53
Benachrichtigungsprofil	51
Betriebssoftware	14
Datensicherung	21
Demo Mode	22
Direktes Ansprechen	28
E-Mail	43
Endpunkt	58
Ende eines Alarms	55
Eskalationsplan	54
Eskalationsphase	55
ESPA	40
Wer ist Wo?	59
iButton Programmiergerät	71
iButton Identeinheit	74
Installation	13
Lizenz	22
Netzwerkeinstellungen	20
Notrufschwelle	19
Open Phone	64
OpenCom 1000	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> , 52, 61
Online System Monitor	59
Schnittstelle/Interface	22
SIP-DECT®	36, 52, 63
SMS	45
Systemereignisprotokoll	16
Terminal Mode	32, 35, 61, 62
Trace/Log	16
Umgebung	58
Überwachungsalarm	57
Überwachungsrelais	16

© 2012 Aastra Deutschland GmbH. All rights reserved.

This document contains proprietary information, which is protected by copyright. No part of this document may be reproduced or transmitted in any form or by any means, electronic or mechanical, including photocopying, recording, or by any information storage and retrieval system, or translated into another language, without the prior written consent of Aastra Deutschland GmbH, Berlin, Germany.

### NOTICE

The information in this document is subject to change without notice.

AASTRA MAKES NO WARRANTY OF ANY KIND WITH REGARD TO THIS MATERIAL, INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, THE IMPLIED WARRANTIES OF MERCHANTABILITY AND FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE.

Aastra shall not be liable for errors contained herein, neither for incidental nor for consequential damages in connection with the furnishing, performance, or use of these materials.

Aastra Deutschland GmbH  
Berlin, Germany